

Landesfeuerwehrverband Burgenland



BESTIMMUNGEN

für den Bewerb um das

Feuerwehrleistungsabzeichen in GOLD

1.1.2007

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
EINLEITUNG	3
1. DAS FEUERWEHRLEISTUNGSABZEICHEN IN GOLD	4
1.1 Aussehen und Trageweise des FLA in Gold	4
1.2 Bewerbsdisziplinen - Übersicht	4
1.3 Erforderliche Mindestleistungen (Punkte- und Zeitvorgaben)	4
1.4 Entscheidung der Bewerber	6
1.5 Berufung gegen die Entscheidung der Bewerber	6
1.6 Disqualifikation eines Bewerbers	6
1.7 Wiederholung des Bewerbes	7
2. BEWERBER	
2.1 Voraussetzungen für die Zulassung zum Bewerb	7
2.2 Anmeldung zum Bewerb	7
2.3 Nenngeld	8
2.4 Bekleidung und Kennzeichnung der Bewerber	8
2.5 Mitzubringende Ausstattung	8
3. BEWERBSORGANISATION	
3.1 Bewerbungsleitung	8
3.2 Bewerberbesprechung	9
3.3 Bewerber	9
3.4 Berechnungsausschuss	10
3.5 Bekleidung und Kennzeichnung der Bewerber	10
3.6 Bewerbungsplan	11
3.7 Aufnahme der Bewerber	11
3.8 Durchführung des Bewerbes	11
3.9 Bewerbungseröffnung und Siegereverkündung	11
4. VORSTELLUNG DER DISZIPLINEN	12
4.1 AUSBILDUNG IN DER FEUERWEHR	
Beschreibung	12
Durchführung	12
Bewertung	12
Musterbeispiel	13

4.2 BERECHNEN – ERMITTELN - ENTSCHIEDEN	
Beschreibung	17
Durchführung	18
Bewertung	18
Musterbeispiel	19
4.3 BRANDSCHUTZPLAN	
Beschreibung	23
Durchführung	23
Bewertung	24
Musterbeispiel	25
4.4 FORMULIEREN UND GEBEN VON BEFEHLEN	
Beschreibung	27
Durchführung	27
Bewertung	29
Musterbeispiel	30
4.5 FRAGEN AUS DEM FEUERWEHRWESEN	
Beschreibung	34
Durchführung	34
Bewertung	34
Fragen	34
4.6 FÜHRUNGSVERFAHREN	
Beschreibung	72
Durchführung	72
Bewertung	72
Musterbeispiel	73
4.7 VERHALTEN VOR EINER GRUPPE	
Beschreibung	85
Durchführung	85
Bewertung	90
4.8 HAUSAUFGABE	
Beschreibung	91
Durchführung	91
Bewertung	91

EINLEITUNG

Um für die täglich neu auf uns zukommenden Herausforderungen jederzeit gerüstet zu sein, bedarf es einer eingehenden, aufbauenden und laufend aktualisierten Ausbildung in allen Bereichen des Feuerwehrwesens. Zusätzlich kommt noch die eingeschränkte zeitliche Verfügbarkeit der einzelnen Feuerwehrmitglieder in unserer schnelllebigen Zeit zu tragen. Um den Feuerwehrmitgliedern die laufende Beschäftigung mit Ausbildungsthemen schmackhaft zu machen sind moderne Methoden anzuwenden.

Die Methode „Leistungsbewerb“ ist durch einen hohen Motivationsgrad gekennzeichnet und hat daher einen hohen Ausbildungswert. Beim neuen Bewerb um das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold wird speziell auf Umsetzbarkeit des Erlernten in der Praxis, Aktualität und Einsatznähe Wert gelegt. Es wurden daher vollkommen neue Disziplinen erarbeitet, altbewährte Stationen nach zeitgemäßen Gesichtspunkten hinterfragt und überarbeitet. Immer mit dem Ziel, für alle Feuerwehrmitglieder die erforderlichen Kenntnisse attraktiv zu verpacken. Wir sind sicher, dass das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold dadurch einen wichtigen Beitrag zur Hebung des allgemeinen Ausbildungsniveau beitragen wird.

Nach einem „Probe“-Bewerb wir nunmehr mit 1.1.2007 eine leicht überarbeitete Richtlinie neu aufgelegt.

Die Arbeitsgruppe FLA Gold

1 DAS FEUERWEHRLEISTUNGSABZEICHEN IN GOLD

Nachfolgende Bestimmungen regeln die Voraussetzungen, die Aufgaben und die Bewerbsdurchführung für den Erwerb des Feuerwehrleistungsabzeichens (im folgenden FLA) in Gold.

Soweit in diesen Bestimmungen personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Frauen in gleicher Weise.

1.1 Aussehen und Trageweise des FLA in Gold

Das FLA besteht aus einem Feuerwehrhelm, der schräg mit einem Strahlrohr unterlegt ist. Der Feuerwehrhelm ist von einem ovalen Eichenlaubkranz umgeben. Auf dem Eichenlaubkranz sind die Wappen der neun österreichischen Bundesländer und das Wappen mit den österreichischen Staatsfarben angebracht. Die Landeswappen sind in der gleichen metallischen Ausführung wie das Feuerwehrleistungsabzeichen, das an oberster Stelle angebrachte Wappen mit den Staatsfarben ist emailliert ausgeführt. Das FLA ist 60 mm hoch, 50 mm breit und gold patiniert.

Das FLA in Gold wird auf der linken Brusttasche getragen.

1.2 Bewerbsdisziplinen - Übersicht

Der Bewerber hat folgende Bewerbsdisziplinen zu absolvieren:

- Ausbildung in der Feuerwehr
- Berechnen – Ermitteln - Entscheiden
- Brandschutzplan
- Formulieren und Geben von Befehlen
- Fragen aus dem Feuerwehrwesen
- Führungsverfahren
- Verhalten vor einer Gruppe
- Hausaufgabe

1.3 Erforderliche Mindestleistungen (Punkte- und Zeitvorgaben)

Um die Bedingungen für den Erwerb des Feuerwehrleistungsabzeichens in Gold zu erfüllen, muss der Bewerber mindestens 119 Punkte erreichen:

– **Ausbildung in der Feuerwehr**

Die maximal verfügbare Zeit für beide Aufgaben beträgt insgesamt 25 Minuten.

Mindestens **12** der 20 möglichen Punkte müssen erreicht werden,

davon bei der Aufgabe A mindestens 7 der 12 möglichen Punkte und
bei der Aufgabe B mindestens 4 der 8 möglichen Punkte.

– **Berechnen - Ermitteln – Entscheiden**

Die maximal verfügbare Zeit für alle drei Aufgaben beträgt insgesamt 30 Minuten.

Mindestens **16** der 30 möglichen Punkte müssen erreicht werden,

davon bei der Aufgabe A mindestens 6 der 10 möglichen Punkte,
bei der Aufgabe B mindestens 6 der 12 möglichen Punkte und
bei der Aufgabe C mindestens 4 der 8 möglichen Punkte.

– **Brandschutzplan**

Die maximal verfügbare Zeit für beide Aufgaben beträgt insgesamt 5 Minuten.

Mindestens **13** der 22 möglichen Punkte müssen erreicht werden,

davon bei der Aufgabe A mindestens 7 der 12 möglichen Punkte und
bei der Aufgabe B mindestens 6 der 10 möglichen Punkte.

– **Formulieren und Geben von Befehlen:**

Die maximal verfügbare Zeit für die Aufgaben A1 und A2 beträgt jeweils

2 Minuten und für die Aufgabe B stehen maximal 4 Minuten zur Verfügung!)

Mindestens **16** der 27 möglichen Punkte müssen erreicht werden,

davon bei der Aufgabe A (A1 und A2 zusammengezählt)
mindestens 7 der 12 möglichen Punkte und
bei der Aufgabe B mindestens 9 der 15 möglichen Punkte.

– **Fragen aus dem Feuerwehrwesen**

Die maximal verfügbare Zeit für diese Aufgabe beträgt insgesamt 10 Minuten.

Mindestens **16** der 30 möglichen Punkte müssen erreicht werden.

– **Führungsverfahren**

Die maximal verfügbare Zeit für beide Aufgaben beträgt insgesamt 40 Minuten.

Mindestens **25** der 40 möglichen Punkte müssen erreicht werden,

davon bei der Aufgabe A mindestens 12 der 20 möglichen Punkte
und davon bei 6) mindestens 5 Punkte sowie
bei der Aufgabe B mindestens 12 der 20 möglichen Punkte
und davon bei 6) mindestens 5 Punkte.

– **Verhalten vor einer Gruppe**

Es gibt keine Zeitvorgabe für diese Aufgabe.

Mindestens **9** der 18 möglichen Punkte müssen erreicht werden.

– **Hausaufgabe**

Es gibt keine Zeitvorgabe für diese Aufgabe.

Mindestens **12** der 23 möglichen Punkte müssen erreicht werden,

davon beim Bewertungsteil A mindestens 5 der 10 möglichen Punkte,
beim Bewertungsteil B mindestens 4 der 8 möglichen Punkte und
beim Bewertungsteil C mindestens 3 der 5 möglichen Punkte.

Wird in einer Disziplin weniger als die angegebene Mindestpunktzahl erreicht, so ist das Bewerbungsziel **nicht** erreicht.

Die über *119 Punkte* hinausgehende Leistung (210 Punkte wären maximal möglich) zählt für die Reihung der Bewerber in der Rangliste.

Minuten, die der Bewerber bei der Lösung zeitgebundener Aufgaben nicht verbraucht, werden ihm in Form von Zeitgutpunkten (1 Minute = 1 Zeitgutpunkt) gutgeschrieben. Angefangene Minuten werden dabei bis zur 29. Sekunde abgerundet und ab der 30. Sekunde aufgerundet. Die erreichten Zeitgutpunkte zählen nur für die Reihung punktgleicher Bewerber.

Am Ende der maximal verfügbaren Zeit wird von den Bewertern abgebrochen und die bis dahin erfüllte Aufgabe bewertet.

1.4 Entscheidung der Bewerter

Jeder Bewerter bewertet selbständig und trägt die Bewertung in das Wertungsblatt ein. In Zweifelsfällen entscheidet der Hauptbewerter.

1.5 Berufung gegen die Entscheidung der Bewerter

Berufungen gegen die Entscheidung der Hauptbewerter und Bewerter sind dem Bewerbungsleiter zur endgültigen Entscheidung vorzulegen, der nach Anhörung des betroffenen Hauptbewerbers bzw. der betroffenen Bewerber endgültig entscheidet.

1.6 Disqualifikation eines Bewerbers

Verstößt ein Bewerber absichtlich und auf grobe Art gegen die Bewerbungsbestimmungen, gegen Dienstvorschriften oder gegen die Gebote der Fairness, behindert ein Bewerber einen anderen schwer oder bricht er ohne zwingenden Grund eigenmächtig den Bewerb ab, so hat der jeweilige Hauptbewerter beim Bewerbungsleiter die Disqualifikation zu beantragen. Über die Verhängung der Disqualifikation entscheidet der Bewerbungsleiter endgültig.

Als Disqualifikationsgründe gelten im besonderen:

- Ungebührliches Benehmen eines Bewerbers gegenüber Bewertern
- Verwendung von mitgebrachten Aufgabenlösungen
- Wissentlich gemachte falsche Angaben in der Teilnehmerliste

Der Bewerbungsleiter kann die Disqualifikation eines Bewerbers auch auf Grund ungebührlichen Benehmens, nicht vorschriftsgemäßer Adjustierung oder sonstiger Verletzungen von Dienstvorschriften bei der Aufstellung zur Siegerverkündung oder bei dieser selbst aussprechen.

In diesem Fall erhält der Bewerber kein Leistungsabzeichen und wird aus der Rangliste gestrichen.

Eine solche Disqualifikation ist auch auszusprechen, wenn ein Bewerber der Siegerverkündung unentschuldigt fernbleibt.

1.7 Wiederholung eines Bewerbes

Den Bewerb dürfen nur jene Bewerber wiederholen, die das Bewerbungsziel nicht erreicht haben.

Erreicht ein Bewerber in einer Disziplin nicht die erforderlichen Punkte, kann er zu einem späteren Zeitpunkt in dieser Disziplin zu einer Nachprüfung antreten. Eine zweite Nachprüfung ist nicht möglich. Der Zeitpunkt der Nachprüfung wird von der Bewerbungsleitung festgelegt.

Bewerber, die in zwei oder mehreren Disziplinen das Bewerbungsziel nicht erreicht haben, können den Bewerb, allerdings in allen Disziplinen, insgesamt zweimal wiederholen.

2. BEWERBER

2.1 Voraussetzungen für die Zulassung zum Bewerb

Zum Bewerb um das FLA in Gold werden Feuerwehrmitglieder nur unter folgenden Voraussetzungen zugelassen:

- Aktives Feuerwehrmitglied gemäß den Landesgesetzlichen Bestimmungen.
- Mindestens 3 Jahre aktiver Feuerwehrdienst (Stichtag ist der erste Bewerbungstag).
- Besitz eines gültigen Feuerwehrpasses.
- Besitz des Feuerwehrleistungsabzeichens in Silber.
- Erfolgreiche Absolvierung des Zugskommandantenlehrganges.

Hat ein Bewerber bereits das FLA in Gold erworben, darf er zu diesem Bewerb nicht mehr antreten.

2.2 Anmeldung zum Bewerb

Die Anmeldung zum Bewerb muss vom Feuerwehrkommandanten unterzeichnet vor Ablauf des festgesetzten Anmeldestermines an das Landesfeuerwehrkommando gesendet werden.

Danach erfolgt durch das Landesfeuerwehrkommando die Überprüfung der Einhaltung der Teilnahmekriterien und die Hausaufgabenstellung nach Rückfrage mit dem Feuerwehr- und Abschnittsfeuerwehrkommando.

2.3 Nenngeld

Das Nenngeld wird vom Landesfeuerwehrkommando festgelegt und dient als Beitrag zur Abdeckung der Kosten des Bewerbes.

2.4 Bekleidung und Kennzeichnung der Bewerber

Bei den Disziplinen Ausbildung in der Feuerwehr, Berechnen – Ermitteln – Entscheiden, Brandschutzplan, Formulieren und Geben von Befehlen, Fragen, Führungsverfahren und Hausaufgabe ist Einsatzbekleidung oder Dienstbekleidung-grün mit Dienstmütze-grün zu tragen.

Bei der Disziplin Verhalten vor der Gruppe ist Einsatzbekleidung oder Dienstbekleidung-grün mit Feuerwehrhelm und ev. auf Anordnung des Hauptbewerbers die Schutzjacke zu tragen.

Bei der Bewerbungseröffnung und der Siegereverklärung wird mit Einsatzbekleidung oder Dienstbekleidung-grün mit Feuerwehrhelm und ev. auf Anordnung der Bewerbsleitung mit Schutzjacke angetreten.

Der Bewerber trägt die von der Bewerbsleitung beigestellte Bewerbernummer bis zum Ende der Siegereverhung.

2.5 Mitzubringende Ausstattung

Sämtliche zur Durchführung des Bewerbes um das FLA in Gold erforderlichen Wettbewerbseinrichtungen werden beigestellt.

Schreibzeug sowie ein Taschenrechner sind zu den einzelnen Stationen wo dies benötigt wird mitzubringen.

3. BEWERBSORGANISATION

Sämtliche Bewerber bestellt der Landesfeuerwehrkommandant auf Vorschlag des Bewerbsleiters. Voraussetzung zur Bestellung zum Bewerber ist der Besitz des FLA in Gold.

3.1 Die Bewerbsleitung

Die Leitung des Bewerbes obliegt der Bewerbsleitung.

Diese setzt sich zusammen aus

- dem Bewerbungsleiter,
- dem Bewerbungsleiterstellvertreter und
- dem Leiter des Berechnungsausschusses.

Die Bewerbungsleitung wird vom Landesfeuerwehrkommandanten ernannt bzw. abberufen.

Zur Durchführung des Bewerbes stehen der Bewerbungsleitung zur Verfügung:

- Werterteams,
- Berechnungsausschuss und
- Organisationsteam.

3.2 Die Bewerber

Zum reibungslosen organisatorischen Ablauf des Bewerbes werden Bewerber in der erforderlichen Anzahl eingeteilt.

Die Werterteams werden in der Regel folgendermaßen zusammengestellt, wobei einer der angeführten Bewerber jeweils nicht mitbewertet und für organisatorische Tätigkeiten bei der Disziplin zur Verfügung steht.

Aus organisatorischen Gründen können auch mehrere Disziplinen auch von einem Werterteam oder einzelne Disziplinen von mehreren Werterteams bewertet werden.

Bewerterteams:

Ausbildung in der Feuerwehr	1 Hauptbewerber, 1 Bewerber
Berechnen – Ermitteln - Entscheiden	1 Hauptbewerber, 1 Bewerber
Brandschutzplan	1 Hauptbewerber, 1 Bewerber
Formulieren und Geben von Befehlen	1 Hauptbewerber, 1 Bewerber
Fragen aus dem Feuerwehrwesen	1 Hauptbewerber, 1 Bewerber
Führungsverfahren	1 Hauptbewerber, 3 Bewerber
Verhalten vor einer Gruppe	1 Hauptbewerber, 2 Bewerber
Hausaufgabe	1 Hauptbewerber, 1 Bewerber

3.3 Bewerberbesprechung

Die Bewerbungsleitung hat rechtzeitig vor Beginn des Bewerbes allen Bewerbern die Bewerbungsbestimmungen und Bewertungsrichtlinien in Erinnerung zu bringen. Im besonderen ist auf die Notwendigkeit einer einheitlichen Bewertung hinzuweisen.

3.4 Der Berechnungsausschuss

Der Berechnungsausschuss setzt sich aus seinem Leiter und den erforderlichen Bewertern und Schreibkräften zusammen.

Den Bewertern des Berechnungsausschusses obliegt:

- Aufnahme des Bewerbers
- Ausgabe der Bewerbungsnummer
- Überprüfung der Teilnehmerliste
- Überprüfung des Feuerwehrpasses und die Eintragung in diesen
- Überprüfung der Bekleidung
- Kontrolle der Nenngeldeinzahlung
- Überprüfung der eingetragenen Bewertungen
- Berechnung der erreichten Punkteanzahl
- Erstellung der Rangliste, wobei Bewerber aus anderen Bundesländern, aus dem Ausland und anderen Organisationen getrennt angeführt werden
- Ausstellung der Verleihungsurkunden für das FLA in Gold
- Eintragung der bestandenen Prüfung in den Feuerwehrpass
- Durchführung sämtlicher Vorbereitungen für die Übergabe der Urkunden und der Leistungsabzeichen bei der Siegereverkündung

3.5 Bekleidung und Kennzeichnung der Bewerber

Die Bewerber tragen beim Bewerb Dienstbekleidung - grün, Diensthemd und Dienstmütze - grün. Bei der Disziplin Verhalten vor der Gruppe wird eventuell auf Anordnung der Bewerbsleitung die Schutzjacke getragen.

Den Bewertern werden folgende Armbinden beige gestellt, welche während des ganzen Bewerbes deutlich sichtbar auf dem linken Oberarm getragen werden:

Bewerbsleiter:

Landesfarben mit Borten auf dem oberen und unteren Bindenrand (umgekehrte Landesfarben) und das Landeswappen

Bewerbsleiterstellvertreter:

Landesfarben ohne Borten und das Landeswappen

Hauptbewerter:

Grün mit gelben Borten

Bewerter einschließlich Reservebewerter:

Grün

Leiter des Berechnungsausschusses:

Weiß mit gelben Borten

Bewerter des Berechnungsausschusses:

Weiß mit schwarzen Borten

Organisation:

Grün

3.6 Bewerbungsplan

Nach Einlangen der endgültigen Anmeldung wird der Bewerbungsplan erstellt und den Bewerbern sowie Bewertern zugesandt bzw. mittels anderen Medien verteilt.

3.7 Aufnahme der Bewerber

Die zum Bewerb einberufenen Bewerber haben sich zu dem im Bewerbungsplan angegebenen Zeitpunkt beim Berechnungsausschuss zu melden. Bei der Anmeldung hat sich der Bewerber durch einen gültigen, vollständig ausgefüllten Feuerwehrpass auszuweisen.

Für die Reihenfolge des Antretens bei allen Wettbewerbsdisziplinen erhält der Bewerber eine Nummer, die bereits bei Erstellung des Wettbewerbsplanes festgelegt wurde.

3.8 Durchführung des Wettbewerbes

Die Wettbewerbsleitung hat für die Durchführung des Wettbewerbes jeweils genaue Weisungen zu erlassen.

Die Örtlichkeiten des Wettbewerbes dürfen während der Wettbewerbsdurchführung nur von den Bewertern und den jeweils im Bewerb stehenden Bewerbern betreten werden.

3.9 Wettbewerbseröffnung und Siegereverkündung

Die Wettbewerbseröffnung und die Siegereverkündung werden in würdiger Form durchgeführt. Bei der Siegereverkündung erhält jeder Bewerber, der die Bedingungen erfüllt hat, das FLA in Gold.

4. VORSTELLUNG DER DISZIPLINEN

In der folgenden Beschreibung sind bei den Musterbeispielen die Lösungen schon fett und kursiv eingetragen bzw. angekreuzt.

4.1 AUSBILDUNG IN DER FEUERWEHR

(1) Beschreibung

Aufgabe A

Der Bewerber hat die wesentlichen Schritte für die Informationsgewinnung und Ausbildung unter Verwendung des Handbuches für die Grundausbildung darzulegen. Die Themen der Disziplin werden vor jedem Bewerb neu festgelegt.

Aufgabe B

Der Bewerber hat die Kenntnisse über die Gliederung und Aufgaben der Gruppe im Löscheinsatz (ÖBFV Fachschriftenheft 2) und der Gruppe im technischen Einsatz (ÖBFV Fachschriftenheft 12) nachzuweisen. Die Themen der Disziplin werden vor jedem Bewerb neu festgelegt.

(2) Durchführung

Aufgabe A

Der Bewerber erhält ein Aufgabenblatt und hat die darauf angeführten Fragen durch ankreuzen, ausfüllen eines Lückentextes oder Reihung zu beantworten. Ein Auszug des Handbuches liegt beim Bewerb auf.

Aufgabe B

Der Bewerber erhält ein Aufgabenblatt mit Lückentext und grafischen Darstellungen, auf dem er die gestellten Fragen schriftlich zu beantworten hat.

Die Beispiele der Aufgaben A und B sind binnen **25 Minuten** zu lösen.

(3) Bewertung

Aufgabe A

Der Bewerber kann bei dieser Aufgabe maximal **12 Punkte** erreichen.

Aufgabe B

Der Bewerber kann bei dieser Aufgabe maximal **8 Punkte** erreichen.

(4) Musterbeispiel

Aufgabe A

Disziplin „Ausbildung in der Feuerwehr“

Hier werden 7 Aufgaben ähnlicher Art wie die folgenden gestellt.

Sie sind Ausbilder in ihrer Feuerwehr und haben aufgrund des Ausbildungsplanes im Rahmen der Grundausbildung I ihrer Feuerwehr unter Verwendung des Handbuches der Grundausbildung das Thema „Unfallverhütung / Erste Hilfe“ auszubilden.

1) Nenne das Ziel der Ausbildung in der Anwendungsstufe :

Der Teilnehmer soll die erworbene Ausbildung im Rahmen eines Einsatzes oder bei Übungen unter **einsetzmäßigen Bedingungen richtig anwenden** können.

2) Tipps zur Ausbildung :

Das Lehrgespräch

hilft, Informationen rasch weiterzugeben

hilft, den Stoff zu vertiefen

(zutreffendes ankreuzen)

3) Ordne dem jeweiligen Kapitel die Farben laut Farbleitsystem zu :

Der Inhalt : **weiss**

Ausbildung:
(Handzettel, Folien) **rot**

Erfolgskontrolle: **grün**

Sachinformation: **blau**

4) Der Teilnehmer der Grundausbildung soll beim Thema Unfallverhütung folgende Teilziele wissen :

Wo ihm überall Unfallgefahren drohen
Wie er Unfälle im Einsatz vermeidet
Wie er Unfälle in der Ausbildung vermeidet.



5) Pro Jahr ereignen sich in Österreich rd. 1.000 Unfälle im Feuerwehrdienst

Davon 35 % bei **Einsätzen**

55 % bei **Übungen, Ausbildung, Schulungen**

10 % bei **sonstigen Tätigkeiten**



6) Die „Sachinformationen“ enthalten wichtiges Hintergrundwissen und gesetzliche Grundlagen.
In welcher Richtlinie ist das Absichern von Einsatzstellen geregelt ?

ÖBFV-RL E 04

7) In welcher Reihenfolge ist laut Handzettel „Unfallverhütung im Feuerwehrdienst“ in der Ausbildung vorzugehen :

Sprich über den richtigen Umgang mit Geräten **3**

Zeige die Schutzausrüstung **4**

Erkläre gesetzlichen Hintergrund, Einsätze **1**

Sprich über das richtige Verhalten **2**

Setzen Sie die Zahlen 1 – 4 in der richtigen Reihenfolge ein

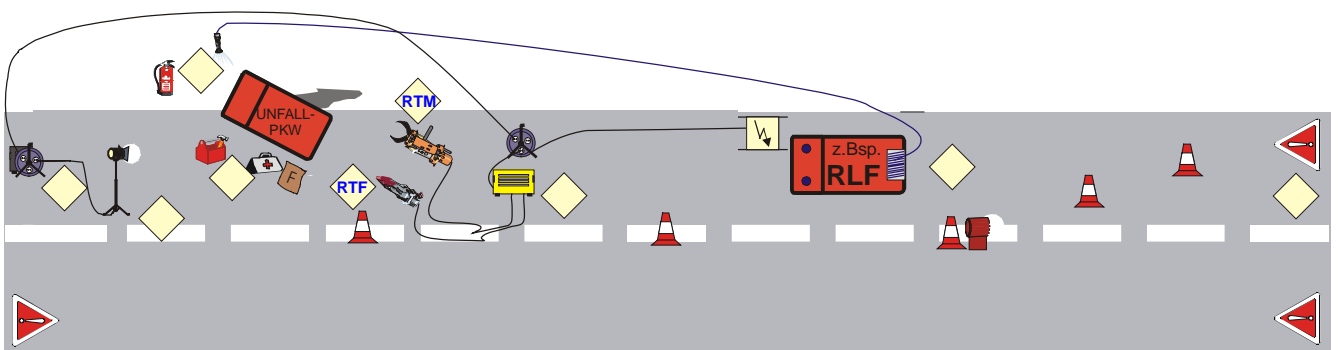
3) Vornahme einer Löschleitung über eine Schiebleiter durch die Löschgruppe 1:8

Bezeichnen Sie diejenigen Mitglieder der Löschgruppe, welche die Leiter sichern.



4) Die Gruppe im technischen Einsatz

Bezeichnen Sie diejenigen Männer der technischen Gruppe, welche Spreizer und Schere bedienen.



4.2 BERECHNEN – ERMITTELN - ENTSCHEIDEN

(1) Beschreibung

Aufgabe A

Der Bewerber muss schriftlich 5 Beispiele zum Thema „Löscheinsatz“ berechnen. Die Rechengvorgänge sind den in diesen Bewerbungsbestimmungen abgedruckten Beispielen ähnlich.

Aufgabe B

Der Bewerber muss in einem Aufgabenblatt mit einer skizzenhaft dargestellten Einsatzsituation (Brandbekämpfung) im hügeligen Gelände mit Höhen- und Entfernungsangaben und den Standorten von zwei Feuerlöschpumpen Berechnungen über die Löschwasserförderung für eine zielführende Brandbekämpfung vornehmen.

Aufgabe C

Dem Bewerber werden 4 unterschiedliche Einsatz- bzw. Gefahrensituationen auf einem Aufgabenblatt bildhaft dargestellt.

Es werden jeweils 4 – 5 Antwortmöglichkeiten angeboten. Es ist nur eine Antwort richtig.

Die Themenbereiche der Darstellungen umfassen:

- Anschlagmittel
- Brandbekämpfung in elektrischen Anlagen
- Absichern von Einsatzstellen
- Absperrbereiche in besonderen Einsatzsituationen (Spannung, Chemikalien, Gas)
- Deckungsbreiten und Wurfweiten von Strahlrohren
- Atemschutztrupp – Luftverbrauch, Ablöse, Rückzug
- Gefahren an der Einsatzstelle – Gefahrenkennzeichnung
- Brandklassen und Eignung von Löschmitteln
- Taktische und technische Zeichen

(2) Durchführung

Zur Lösung der Aufgaben A und B liegen die erforderlichen Werte für Reibungsverluste in Schlauchleitungen samt Pumpenleistungen und Strahlrohrliefermengen in Tabellenform (Falter: Wasserförderung über lange Wegstrecken) auf .

Alle übrigen erforderlichen Daten und Grundlagen finden sich in Antworten der Disziplin Fragen aus dem Feuerwehrwesen.

Die Verwendung eines Taschenrechners ist gestattet.

Die Beispiele der Aufgaben A, B und C sind binnen **30 Minuten** zu lösen. Die Ergebnisse der Aufgabe A und B sowie die dazu erforderlichen Rechengänge sind in den vorgelegten Aufgabenblättern einzutragen.

Im Aufgabenblatt C ist je Beispiel nur eine Antwort anzukreuzen.

(3) Bewertung

Aufgabe A

Der Bewerber kann bei dieser Aufgabe maximal **10 Punkte** erreichen.

Aufgabe B

Der Bewerber kann bei dieser Aufgabe maximal **12 Punkte** erreichen.

Aufgabe C

Der Bewerber kann bei dieser Aufgabe maximal **8 Punkte** erreichen.

(4) Musterbeispiel

Aufgabe A

Hier werden 5 Aufgaben ähnlicher Art wie die folgenden gestellt.

- 1) Von einem Löschwasserbehälter mit 120 m³ (120.000 l) Inhalt werden 4 C-Strahlrohre (12 mm Ø, 5 bar) und 1 B-Strahlrohr (16 mm Ø, 6 bar) gespeist. Wie lange können diese Strahlrohre mit dem Inhalt des Löschwasserbehälters betrieben werden ?

Rechengang:

$$4 \times 200 \text{ l/min} = 800 \text{ l/min}$$

$$1 \times 400 \text{ l/min} = \frac{400 \text{ l/min}}{1200 \text{ l/min}}$$

$$120.000 \text{ l} : 1200 \text{ l/min} = 100 \text{ min}$$

Lösung: 100 Minuten

- 2) Welche Löschwasserrate (l/min) ist erforderlich, wenn 8 C-Strahlrohre (12 mm Ø, 5 bar) und 3 B-Strahlrohre (16 mm Ø, 6 bar) eingesetzt sind ?

Rechengang:

$$8 \times 200 \text{ l/min} = 1600 \text{ l/min}$$

$$3 \times 400 \text{ l/min} = \frac{1200 \text{ l/min}}{2800 \text{ l/min}}$$

Lösung: 2800 l/min

- 3) Welche Löschwassermenge ist erforderlich, um 6 C-Strahlrohre (12 mm Ø, 5 bar) und 2 B-Strahlrohre (22 mm Ø, 7 bar) 1 Stunde lang einsetzen zu können ?

Rechengang:

$$6 \times 200 \text{ l/min} = 1200 \text{ l/min}$$

$$2 \times 800 \text{ l/min} = \frac{1600 \text{ l/min}}{2800 \text{ l/min}}$$

$$2800 \text{ l/min} \times 60 \text{ min} = 168.000 \text{ l}$$

Lösung: 168.000 l (168 m³)

- 4) Welcher Schaummittelvorrat ist erforderlich, wenn ein Kellerraum mit 120 m² Fläche 2 m hoch mit Mittelschaum VZ 75 bei einer Zumischrate von 3 % eingeflutet werden muss ?

Rechenvorgang:

$$120 \text{ m}^2 \times 2 \text{ m} = 240 \text{ m}^3 = 240.000 \text{ l}$$

$$240.000 \text{ l} : 75 = 3.200 \text{ l (Löschwasser)}$$

$$3.200 \text{ l} : 100 (\%) = 32 \text{ l};$$

$$32 \text{ l} \times 3 (\%) = 96 \text{ l}$$

Lösung: 96 l Schaummittel

- 5) Wie viele B-Strahlrohre (16 mm Ø, 6 bar) müssen bei einem umfassenden Angriff auf einen Holzlagerplatz mit dem Ausmaß von 90 m x 60 m eingesetzt werden ?

Rechenvorgang:

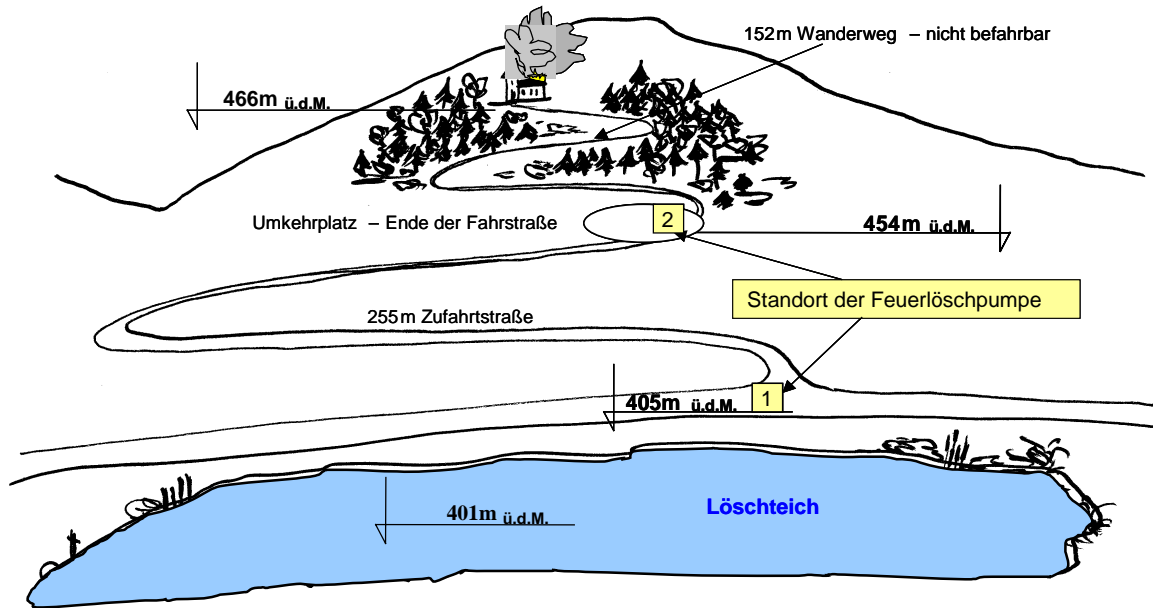
$$90 \text{ m} \times 2 = 180 \text{ m}$$

$$60 \text{ m} \times 2 = \underline{120 \text{ m}}$$

$$300 \text{ m} : 20 \text{ m} = 15$$

Lösung: 15 B-Strahlrohre

Aufgabe B Hier wird eine Aufgabe ähnlicher Art wie folgt gestellt.



In obiger Skizze ist erkennbar, dass ein hoch gelegenes Gebäude brennt. Die Höhe der Saugstelle, des vom Einsatzleiter gewünschten Standortes der Verstärkerpumpe sowie des Brandobjektes sind der Skizze zu entnehmen. Der Einsatzleiter gibt vor, dass 1 B-Strahlrohr (16 mm) und 2 C-Strahlrohre (12 mm) zum Löschen benötigt werden. Die angegebenen Wegstrecken entsprechen der auszulegenden B - Druckschlauchleitung (Achte auf genormte Druckschlauchlängen)!

1. Wie groß ist die maximal mögliche Fördermenge der Pumpe (TS 12) an der Saugstelle bei 10 bar Ausgangsdruck?

$$\text{Saughöhe} = 405\text{m ü.d.M.} - 401\text{m ü.d.M.} = 4\text{m}$$

$$Q = \underline{\underline{1080 \text{ l/min}}}$$

lt. Tabelle: Pumpenleistung in % bei versch. Saughöhen
4m \Rightarrow 90% Pumpenleistung \Rightarrow 1080

2. Wie hoch ist der Eingangsdruck bei der Verstärkerpumpe (TS 12) unter Einhaltung der geforderten Fördermenge?

	<i>Ausgangsdruck (AD) TS</i>	<i>= 10,0 bar</i>
	<i>Höhenverlust (HV)</i>	<i>454m ü.d.M. - 405m ü.d.M. = 49m</i>
ED = <u>2,5 bar</u>	<i>Reibungsverlust (RV)</i>	<i>255m Straße \Rightarrow 260m \Rightarrow bei 800 l/min \Rightarrow = - 2,6 bar</i>
		<i>2,5 bar</i>

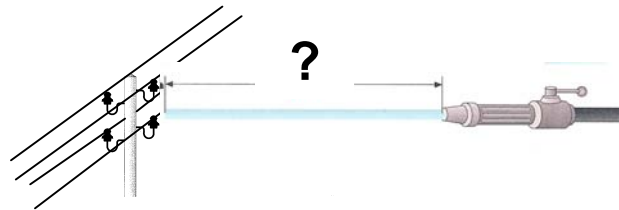
3. Welchen Ausgangsdruck muss die Verstärkerpumpe mindestens erzeugen, damit die vorgegebenen Strahlrohre eingesetzt werden können?

	<i>Ausgangsdruck Strahlrohr lt. Tabelle (größerer Durchmesser)</i>	<i>= 6,0 bar</i>
	<i>Höhenverlust (HV)</i>	<i>466m ü.d.M. - 454m ü.d.M. = 12m</i>
AD = <u>9,8 bar</u>	<i>Reibungsverlust (RV)</i>	<i>152m Weg \Rightarrow 160m \Rightarrow bei 800 l/min \Rightarrow = 1,6 bar</i>
	<i>Druckverlust in Verteiler und Löschleitung</i>	<i>= 1,0 bar</i>
		<i>9,8 bar</i>

Aufgabe C

Hier werden 4 Aufgaben ähnlicher Art wie die beiden folgenden gestellt.

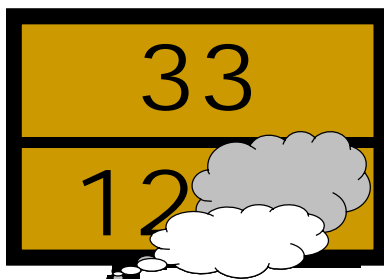
Feuerwehreinsatz im Bereich einer Niederspannungsfreileitung im Ortsgebiet:
Wie weit darf sich der Angriffstrupp/Wassertrupp mit einem C-Strahlrohr mit Vollstrahl und Löschwasser aus der Ortswasserleitung bei ca. 4 bar Druck den unter Spannung stehenden Teilen einer elektrischen Niederspannungsanlage (unter 1.000 Volt) nähern?



- bis ca. 50 cm
- bis ca. 1 m
- bis ca. 5 m
- bis ca. 10 m

LKW-Unfall mit gefährlichen Gütern:

Durch starke Rauchentwicklung ist nur die Nummer der Warntafel der Gefahr eindeutig zu lesen. Worauf weist diese Nummer hin?



- leicht entzündbar flüssiger Stoff
- stark oxidierender (brandfördernder) Stoff
- sehr giftiger Stoff
- stark ätzender Stoff

4.3 BRANDSCHUTZPLAN

(1) Beschreibung

Bei dieser Disziplin werden Pläne von Objekten und Betrieben (Tischlerei, Werkstätte, Kleinbetrieb, Schule ...) verwendet.

Alle verwendeten Pläne und Planzeichen entsprechen der TRVB O 121 in der jeweils gültigen Fassung. Für das Erlernen der Planzeichen ist die jeweils gültige TRVB O 121 unbedingte Voraussetzung.

Aufgabe A (Lageplan):

Der Bewerber muss auf einem Brandschutzplan (Lageplan) Themenbereiche erklären und zuordnen können.

Themenbereiche:

- Löschmittelversorgung
(z.B.: Nennweite, Durchflussmengen, Fassungsvermögen,...)
- Feuerwehrezufahrten und Zugänge
(z.B.: Hauptzugang, sonstige Zugänge, Durchfahrtshöhen und Breiten,...)
- Absperreinrichtungen
(z.B.: Art der Absperreinrichtung,...)
- Deckenqualifikationen und Bedachung
(z.B.: Brandwiderstandsklasse der Decken, Brennbarkeit des Dachstuhles, Art der Dachdeckung,...)
- Besondere Gefahren – Gefahrenstellen
(z.B.: Art der Gefahr,...)

Aufgabe B (Geschossplan):

Der Bewerber muss am Brandschutzplan (Geschossplan) eingetragene Planzeichen erkennen und erklären können.

(2) Durchführung

Aufgabe A (Lageplan):

Der Bewerber zieht 2 Karten aus den 5 oben angeführten Themenbereichen.

Anschließend hat er auf dem vorgelegten Lageplan jene Planzeichen oder Begriffe (Definitionen) zu zeigen und zu erklären, welche den beiden vorher gezogenen Themenbereichen entsprechen.

Aufgabe B (Geschossplan):

Der Bewerber zieht 5 Karten mit namentlich benannten Planzeichen.

Anschließend hat er auf dem vorgelegten Geschossplan diese Planzeichen zu erkennen, zu zeigen und zu erklären.

Die Aufgaben A und B sind binnen **5 Minuten** zu lösen.

(3) Bewertung

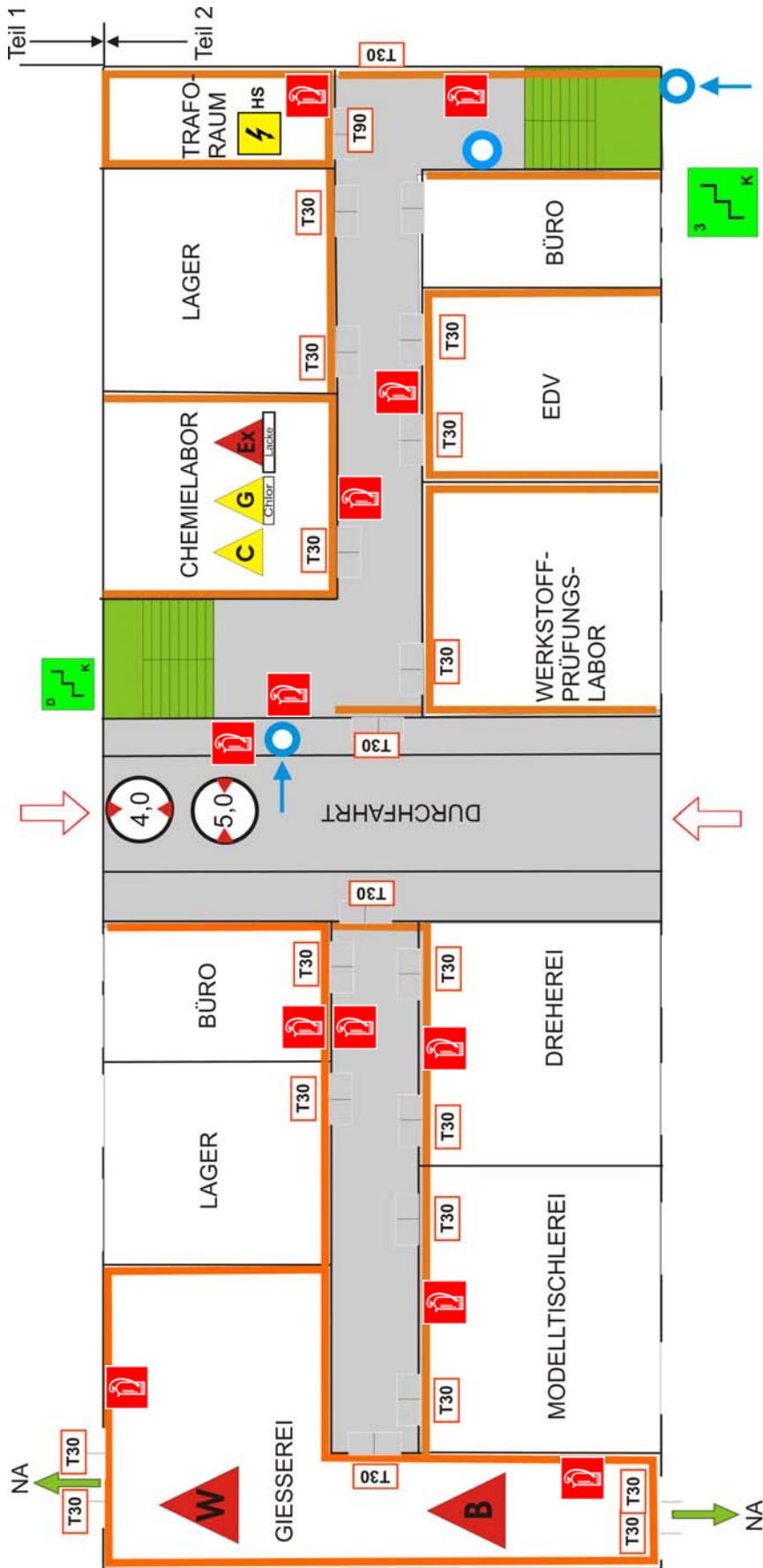
Aufgabe A

Der Bewerber kann bei dieser Aufgabe maximal **12 Punkte** erreichen.

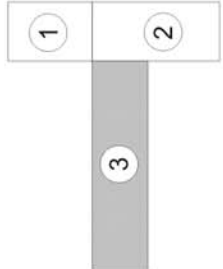
Aufgabe B

Der Bewerber kann bei dieser Aufgabe maximal **10 Punkte** erreichen.

Aufgabe B



BRANDSCHUTZPLAN
Fa. Muster, 7500 Musterstadt, Musterstr.17
LABOR- UND WERKSTÄTTENTRAKT
Erdgeschoß/Teil 3 Stand: 13.4.2004
Plan Nr. 3 von 14
Verfasser: Büro Muster, 7500 Musterstadt, Musterg. 1 Tel: 055/55 555



4.4 FORMULIEREN UND GEBEN VON BEFEHLEN

(1) Beschreibung

Aufgabe A

Der Bewerber ist Gruppenkommandant einer Löschgruppe und hat anhand vorgelegter Skizzen:

- A/1 einen Entwicklungsbefehl und
- A/2 einen Angriffsbefehl eines Brandeinsatzes

zu formulieren und mündlich zu geben.

Die Darstellungen entsprechen dem ÖBFV Fachschriftenheft 10 „Abkürzungen im Schriftverkehr, Taktische und Technische Zeichen für den Feuerwehrdienst (ATTZ)“.

Aufgabe B

Der Bewerber ist Einsatzleiter bei einem Technischen Einsatz und gibt an den Gruppenkommandanten (dargestellt durch einen Bewerber) des eintreffenden Einsatzfahrzeuges aufgrund der bildlichen Darstellung (eigene Absicht) den mündlichen Einsatzbefehl nach dem gültigen Befehlsschema.

(2) Durchführung

Aufgabe A

Dem Bewerber wird eine Lage in Form einer Skizze dargestellt. Aufgrund der Lage hat er

A/1) einen Entwicklungsbefehl innerhalb von **2 Minuten** zu formulieren.

Zu beachten ist, dass die Punkte des jeweiligen Befehlsschemas enthalten sein müssen.

Das sind beim Entwicklungsbefehl:

- Brandobjekt
- Wasserentnahmestelle
- Standort des Verteilers
- (soweit bekannt Angriffsmittel, Schutzmaßnahmen, Sondergerät)

„Zum Angriff - fertig!“

A/2) einen Angriffsbefehl innerhalb von **2 Minuten** zu formulieren.

Die Punkte des jeweiligen Befehlsschemas müssen enthalten sein.

Das sind beim Angriffsbefehl:

- Angriffsziel
 - Angriffsweg
 - Angriffsmittel
- (eventuell Schutzmaßnahmen)
- „Vor!“

Bei dieser Aufgabe wird besonders geachtet auf die:

- Vollständigkeit des Befehles
- Einhaltung der Reihenfolge
- deutliche und verständliche Befehlsgebung

Aufgabe B

Dem Bewerber wird die Einsatzsituation bildlich dargestellt.

Er hat innerhalb von **4 Minuten** einen Einsatzbefehl zu formulieren und zu geben, wobei zu beachten ist, dass die Punkte des Befehlsschemas enthalten sein müssen.

Das sind beim Einsatzbefehl:

1. Lage
2. Auftrag / Entschluss
3. Durchführung
4. Verbindung
5. Versorgung

„Wiederholen!“ -

„Durchführen!“

Die wichtigen in der bildlichen Einsatzsituation beschriebenen Angaben müssen im Befehl enthalten sein.

Eine sinngemäße Formulierung ist zulässig.

Die abgebildeten Fahrzeuge sind vollständig laut Baurichtlinie ausgerüstet und mit vollzähliger Mannschaft ausgerückt.

(3) Bewertung

Aufgabe A

Der Bewerber kann bei dieser Aufgabe maximal **12 Punkte** erreichen.

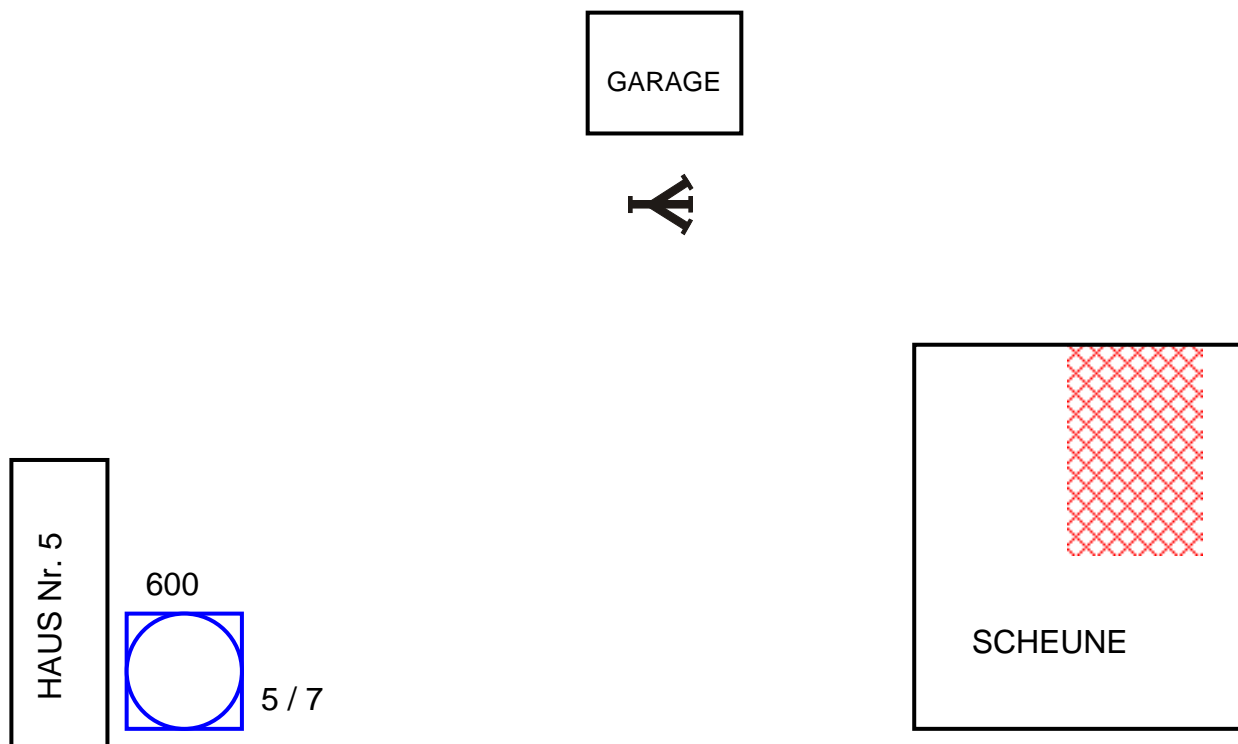
Aufgabe B

Der Bewerber kann bei dieser Aufgabe maximal **15 Punkte** erreichen.

(4) Musterbeispiel**Aufgabe A/1**

Hier werden 2 Aufgaben ähnlicher Art wie folgt gestellt.

Geben Sie der Löschgruppe 1:8 des LF-B den Entwicklungsbefehl!



***Lösung durch mündlichen
Befehl an die Bewerter***

ENTWICKLUNGSBEFEHL:

Brandobjekt

Wasserentnahmestelle

Standort des Verteilers

Scheunenbrand

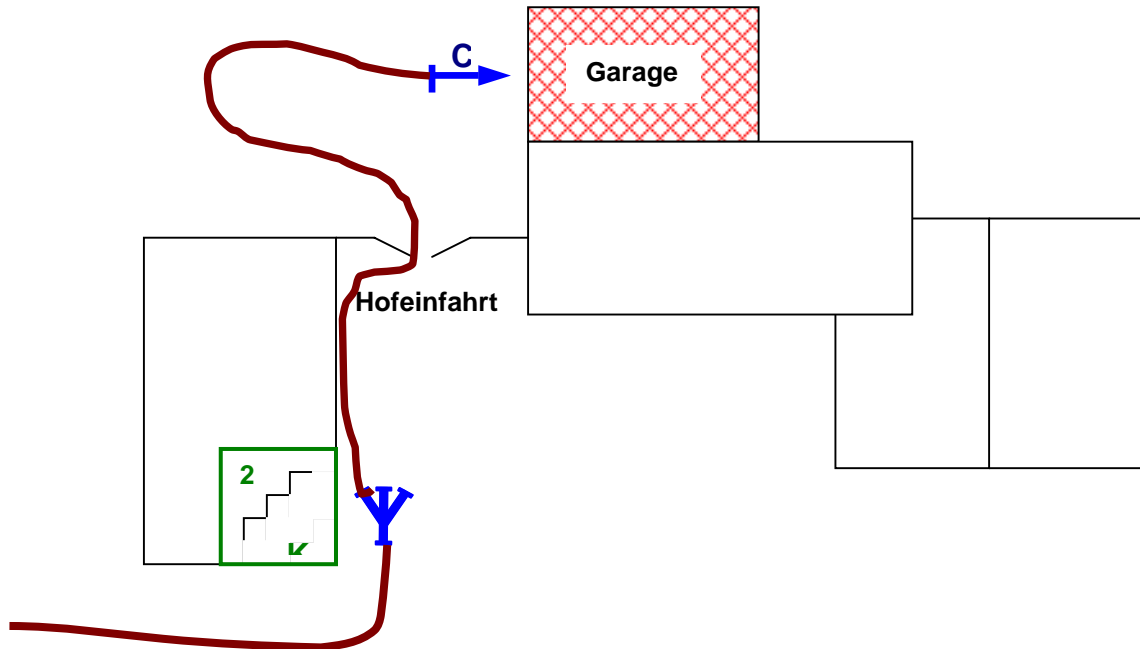
***Wasserentnahmestelle der Brunnen bei Haus
Nr.5***

Verteiler vor der Garage

..ZUM ANGRIF - FERTIG!..

Aufgabe A/2

Geben Sie dem Angriffstrupp (1. Rohr) den Angriffsbefehl!



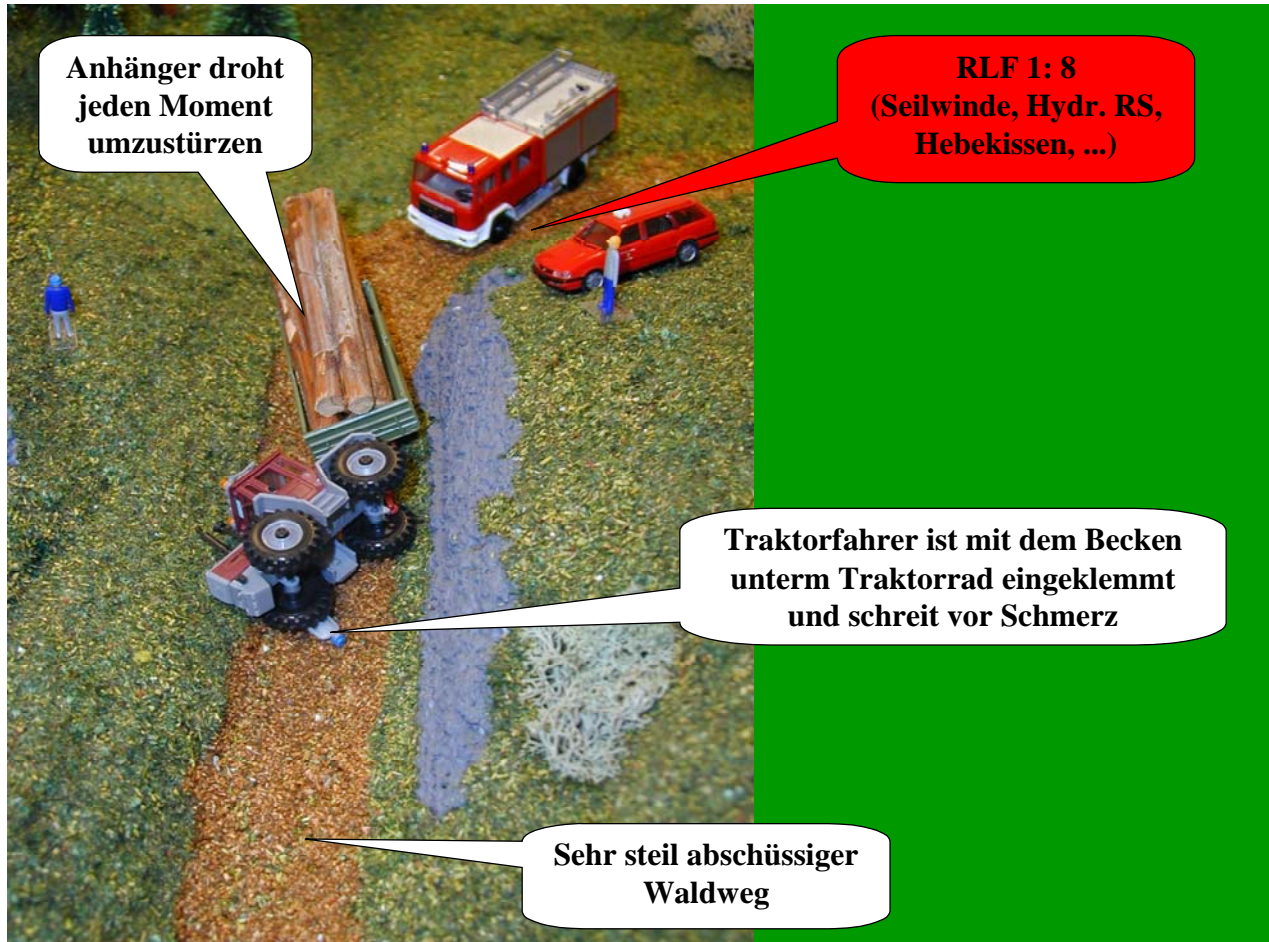
*Lösung durch mündlichen
Befehl an die Bewerter*

ANGRIFFSBEFEHL:

Angriffsziel	<i>Zur Brandbekämpfung der Garage</i>
Angriffsweg	<i>durch die Hofeinfahrt</i>
Angriffsmittel	<i>mit C-Rohr</i>
	<i>„VOR!“</i>

Aufgabe B

Hier wird eine Aufgabe ähnlicher Art wie folgt gestellt.



Eigene Kräfte: RLF und KDTF mit 13 Mann

Geben sie den Einsatzbefehl an den GRKDT des RLF.

Lösung durch mündlichen Einsatzbefehl an einen Bewerter (als GRKDT des RLF)

Schema	Text (Beispiel)
LAGE	<i>Unfall eines Traktors mit Anhänger. Der Fahrer ist eingeklemmt. Der Anhänger droht nachzurutschen. Wir sind mit RLF und KDTF mit 13 Mann vor Ort. Vorsicht!! Die steile Abfahrt ist aufgrund des Regens sehr rutschig.</i>
AUFTRAG / ENTSCHLUSS	<i><u>Ich WILL:</u> Eine schonende Menschenrettung und die Bergung der Fahrzeuge.</i>
DURCHFÜHRUNG	<i>Du sicherst mir mit dem RLF den Anhänger und führst die Menschenrettung durch.</i>
VERBINDUNG	<i>Einsatzleitstelle ist das KDTF. Sie ist über Funk auf der Bezirksfrequenz erreichbar.</i>
VERSORGUNG	<i>Versorgung über die Einsatzleitstelle anfordern.</i>
	<i>„Wiederholen“ „Durchführen!“.</i>

4.5 FRAGEN AUS DEM FEUERWEHRWESEN

(1) Beschreibung

Aus den verschiedenen Fachgebieten sind ca. 300 Fragen zusammengestellt. Davon sind ca. 250 Fragen als bundeseinheitliche Fragen vorgegeben und ca. 50 Fragen wurden länderspezifisch ergänzt.

Für den Bewerb werden Pakete mit je 15 Fragen vorbereitet.

(2) Durchführung

Der Bewerber zieht von den vorgelegten Fragepaketen ein Paket und beantwortet innerhalb von **10 Minuten** die Fragen. Die Reihenfolge der Beantwortung bleibt dem Bewerber überlassen. Sie kann auch sinngemäß erfolgen, jedoch hat er vorher die Nummer der jeweiligen Frage vorzulesen.

(3) Bewertung

Der Bewerber kann bei dieser Disziplin maximal **30 Punkte** erreichen.

FRAGEN AUS DEM FEUERWEHRWESEN

1. **Welche Gebietskörperschaft ist nach der österreichischen Bundesverfassung zur gesetzlichen Regelung der (allgemeinen) Feuerpolizei zuständig?**

Das Land.

2. **Wer befasst sich außer der Gemeinde noch mit dem vorbeugenden Brandschutz?**

- *Jede Feuerwehr*
- *der Landesfeuerwehrverband*
- *die Brandverhütungsstelle*
- *die Gewerbebehörde*
- *das Arbeitsinspektorat*
- *usw.*

3. **Wer ist bei Unfällen, bei denen eine Gefährdung des Grundwassers besteht unverzüglich zu verständigen?**

Die Wasserrechtsbehörde (Bezirkshauptmannschaft oder Magistrat); bei Gefahr in Verzug auch der Bürgermeister (Gemeindeamt) oder die nächste Dienststelle der Polizei, gegebenenfalls auch die Straßenverwaltung.

4. Was ist der Österreichische Bundesfeuerwehrverband und was ist seine wichtigste Aufgabe?

Der Österreichische Bundesfeuerwehrverband ist der Dachverband der Landesfeuerwehrverbände und Gemeinden mit Berufsfeuerwehren. Er koordiniert alle Probleme der österreichischen Feuerwehren.

5. Was ist das CTIF?

Eine internationale Vereinigung von Feuerwehrverbänden und Brandschutzorganisationen mit der Aufgabe, die Entwicklung des Vorbeugenden Brandschutzes und des Feuerwehrwesens zu fördern.

6. Was obliegt dem Gerätewart (Zeugmeister) einer Feuerwehr?

Die Instandhaltung aller Geräte und Ausrüstungen analog dem Handbuch für die Gerätewartung sowie die Führung der entsprechenden Prüfkarteiblätter.

7. Sind die Mitglieder von Freiwilligen Feuerwehren und Betriebsfeuerwehren im Einsatz und bei der Ausbildung unfallversichert?

Ja, nach dem allgemeinen Sozialversicherungsgesetz (ASVG) sowie durch die Kollektivunfallversicherung und den Unterstützungsfond des LFV.

8. Zeigen Sie auf der vorgelegten Dienstgradtafel folgende Dienstgrade:

- *Feuerwehrmann*
- *Feuerwehrarzt*
- *Oberbrandinspektor*
- *Abschnittsbrandinspektor.*

9. Zeigen Sie auf der vorgelegten Dienstgradtafel folgende Dienstgrade:

- *Oberfeuerwehrmann*
- *Brandrat*
- *Landesfeuerwehrkurat*
- *Hauptlöschmeister.*

10. Zeigen Sie auf der vorgelegten Dienstgradtafel folgende Dienstgrade:

- *Löschmeister*
- *Landesbranddirektor*
- *Oberbrandmeister*
- *Hauptbrandinspektor.*

11. Wer kann einem Feuerwehrmitglied Auszeichnungen oder Anerkennungen verleihen?

Republik Österreich, Bundesländer, Gemeinden, andere Staaten, in- und ausländische Feuerwehrverbände, Rettungsorganisationen und andere Organisationen.

12. Wann darf nach einem Brandeinsatz mit den Aufräumungsarbeiten begonnen werden?

- *Nach Herstellung des Einvernehmens mit der Exekutive*
- *Nach Sicherung der Brandstelle gegen Einsturzgefahr*
- *Nach Bereitstellung einer Löschleitung mit absperrbarem Strahlrohr (wenn erforderlich).*

13. Was ist eine Brandwache?

Vom Einsatzleiter bestimmte Einsatzkräfte der Feuerwehr, die an einer Brandstelle verbleiben, um wiederaufflammende Brandnester löschen zu können.

14. Was bedeuten die Buchstaben der 4A – C – 4E – Regel?

*Ausbreitung, Atemgifte, Atomare Strahlung, Angstreaktion, Chemikalien
Explosion, Einsturz, Elektrizität, Erkrankung*

15. Worin bestehen die Sofortmaßnahmen bei Ölunfällen auf Verkehrsflächen?

- *Absichern der Einsatzstelle*
- *Retten von Personen*
- *Brandbekämpfung bzw. Verhinderung eines Brandausbruches*
- *Sichern der Umgebung der Unfallstelle*
- *Verhindern des Einsickerns in Kanäle, Gewässer, Erdreich usw.*

16. Wie groß ist die Sicherheitszone beim Ausfließen von brennbaren Flüssigkeiten?

Mindestens 30 bis 60 Meter von der Wirkzone (Flüssigkeitsgrenze) entfernt; Windrichtung, Windgeschwindigkeit und Gelände sind dabei zu berücksichtigen.

17. In welchem Umkreis von ausgeflossenen brennbaren Flüssigkeiten ist jede Zündquelle zu vermeiden?

In der Gefahrenzone (Wirkzone plus Sicherheitszone); Windverhältnisse und Temperatur berücksichtigen.

18. Wodurch kann die Ausbreitung von Mineralölen auf Gewässern verhindert werden?

Durch Errichten von Ölsperren.

19. Wann müssen umluftunabhängige Atemschutzgeräte verwendet werden?

- *bei Sauerstoffmangel*
- *bei Vorhandensein von Atemgiften*
- *beim Innenangriff*
- *bei Nachlöscharbeiten*
- *bei Verwendung von Schutzanzügen.*

20. Wie muss mit umluftunabhängigen Atemschutzgeräten vorgegangen werden?

Es ist truppweise vorzugehen. Der Atemschutztrupp hat grundsätzlich aus 3 Feuerwehrmitgliedern zu bestehen. Ein Rettungstrupp muss bereit stehen oder zumindest alarmiert sein.

21. Wie geht der Atemschutztrupp in Gebäuden und bei schlechten Sichtverhältnissen vor?

Mit Beleuchtungsgerät, in gebückter Haltung, gesichert durch eine unter Druck gesetzte Löschleitung oder gesichert durch Leinen.

22. Wann sind Schutzanzüge der Schutzstufe 3 einzusetzen?

Wenn der Verdacht auf Vorhandensein von Hautgiften, ätzenden oder radioaktiven Stoffen besteht.

23. Was ist vor dem Anlegen der Atemschutzgeräte zu beachten?

Eine Funktionskontrolle ist durchzuführen. Die Atemschutzgeräte sind außerhalb des Gefahrenbereiches anzulegen.

24. Welche Aufgabe hat ein Atemschutzsammelplatz?

- Zur Verfügung stellen von Atemschutztrupps an anfordernde (Gruppen)-Kommandanten
- Registrierung der Atemschutztrupps
- Zeitkontrolle der eingesetzten Atemschutztrupps
- Bevorratung und gegebenenfalls Wiederbefüllung der Reserveflaschen.

25. Wie sind Transporte radioaktiver Stoffe gekennzeichnet?

Beim Transport radioaktiver Stoffe muss das Fahrzeug mit dem Strahlenwarnzeichen an drei Seiten, links, rechts und hinten und zusätzlich vorne und rückwärts mit der orangen Warntafel versehen sein.

26. Welche Bedeutung hat die im unteren Teil der orangefarbenen Warntafel angegebene Nummer?

Die vierstellige Nummer dient zur Kennzeichnung des Stoffes (UN - Nummer).

27. Was enthält die „schriftliche Weisung für den Fahrzeuglenker“ (Unfallmerkbblätter) beim Transport gefährlicher Güter?

- Name des Stoffes
- die Gefahr- und Stoff – Nummer
- ADR-Klasse und Verpackungsgruppe
- Gefahren
- Schutzausrüstung
- Notmaßnahmen für Erste Hilfe, Feuer, Leck
- zusätzliche Hinweise des Herstellers oder Absenders

28. Wie werden Versandstücke gefährlicher Güter beim Transport gekennzeichnet?

Durch Gefahrzettel in der Form eines auf die Spitze gestellten Quadrates.

29. Wie werden brennbare Flüssigkeiten nach der ADR unterteilt?

- *Stoffe mit einem Flammpunkt unter 23°C*
- *Stoffe mit einem Flammpunkt zwischen 23°C und 61°C*

30. Wie sieht das Warnzeichen für radioaktive Stoffe oder ionisierende Strahlung aus?

Ein schwarzes Windrad mit 3 Flügeln auf gelben Grund.

31. Welche drei prinzipiellen Maßnahmen zum Schutz vor Strahlenbelastung von außen gibt es?

- *Kurze Aufenthaltsdauer im verstrahlten Bereich*
- *großer Abstand*
- *gute Abschirmung*

} = 3-A-REGEL

32. Wie kann die Aufnahme radioaktiver Stoffe in den Körper verhindert werden?

Die Aufnahme radioaktiver Stoffe in den Körper kann durch geeignete Schutzbekleidung und umluftunabhängigen Atemschutz verhindert werden.

33. Zeigen Sie auf der Ihnen vorgelegten Tafel die Gefahrenzettel für:

Entzündbare, flüssige Stoffe



rot

Giftige Stoffe



weiß

Entzündend (oxidierend) wirkende Stoffe



gelb

34. Zeigen Sie auf der Ihnen vorgelegten Tafel die Gefahrenzettel für:

*Explosionsgefährliche
Stoffe*



orange

*Stoffe die bei Berührung mit Wasser
entzündbare Gase bilden*



blau

Ätzende Stoffe



schwarz

35. Aus welchen Bestandteilen setzt sich atmosphärische Luft zusammen?

21 % Sauerstoff, 78 % Stickstoff, 0,96 % Edelgase, 0,04 % Kohlendioxid.

36. Was ist Kohlenmonoxid?

Ein farb-, geruch- und geschmackloses Gas, das bei unvollständiger Verbrennung entsteht ein gefährliches Atemgift ist und brennbar ist.

37. Was ist Kohlendioxid?

Ein farbloses Gas, schwerer als Luft. Wirkt bei höherer Konzentration erstickend. Entsteht bei vollkommener Verbrennung und bei Gärung

38. Welche Arten von Atemschutzgeräten stehen für den Feuerwehreinsatz zur Verfügung?

*Umluftabhängige Atemschutzgeräte – Atemmasken mit Atemfilter
Umluftunabhängige Atemschutzgeräte - Behältergeräte (Pressluftatmer),
Regenerationsgeräte und Schlauchgeräte*

39. Warum dürfen Pressluftflaschen nicht vollständig entleert werden?

Damit gewährleistet ist, dass keine Feuchtigkeit in die Pressluftflaschen gelangen kann.

40. Wie werden Fahrzeuge, die zum Transport von gefährlichen Gütern verwendet werden, gekennzeichnet?

Durch orangefarbene Warntafeln und Gefahrzettel.

41. Wie sind Warntafeln, die zur Kennzeichnung von Fahrzeugen zum Transport gefährlicher Güter verwendet werden, beschaffen?

Es handelt sich um rechteckige, orangefarbene Tafeln mit schwarzem Rand.

Bei Warntafeln mit Gefahr- und Stoffnummer ist das Feld der Tafel durch eine waagrechte Mittellinie geteilt.

Im oberen Feld befindet sich die Nummer zur Kennzeichnung der Gefahr, im unteren Feld befindet sich die Nummer zur Kennzeichnung des Stoffes.

42. Was sagen orange Warntafeln ohne Ziffern an Fahrzeugen zum Transport gefährlicher Güter über die Art der Versandstücke aus?

Sie stellen eine allgemeine Kennzeichnung dar. Sie sagen aus, dass verschiedene gefährliche Stoffe gemeinsam transportiert werden, sagen aber nichts über die Gefährlichkeit und die Art der transportierten Stoffe aus.

43. Was sagen orange Warntafeln mit Ziffern an Fahrzeugen zum Transport gefährlicher Güter über die Art der Versandstücke aus?

Sie stellen eine spezielle Kennzeichnung dar und geben durch die Nummern eine Information über die Art, Gefährlichkeit und den Namen des transportierten Stoffes.

44. Aus wie vielen Ziffern kann die Nummer zur Kennzeichnung der Gefahr auf den Warntafeln, die zur Kennzeichnung von Fahrzeugen zum Transport gefährlicher Güter verwendet werden, bestehen?

Die Nummer zur Kennzeichnung der Gefahr in der oberen Hälfte der Warntafel setzt sich aus mind. 2 höchstens 3 Ziffern zusammen.

45. Was bedeutet die vorgelegte Ziffer bei der Nummer zur Kennzeichnung der Gefahr auf Warntafeln, die an Fahrzeugen zum Transport von gefährlichen Gütern verwendet werden? (3 Nummern werden gezogen)

2 = Entweichen von Gas durch Druck oder chemischer Reaktion

3 = Entzündbarkeit von flüssigen Stoffen (Dämpfen) und Gasen oder selbsterhitzungsfähiger flüssiger Stoff

4 = Entzündbarkeit von festen Stoffen oder selbsterhitzungsfähiger fester Stoff

5 = Oxidierende (brandfördernde) Wirkung

6 = Giftigkeit oder Ansteckungsgefahr

7 = Radioaktivität

8 = Ätzwirkung

9 = an 1. Stelle: umweltgefährdender Stoff oder verschiedene gefährliche Stoffe

an 2. oder 3. Stelle: Gefahr einer spontanen, heftigen Reaktion

- 46. Was bedeutet es, wenn die beiden ersten Ziffern der Nummer zur Kennzeichnung der Gefahr auf Warntafeln an Fahrzeugen zum Transport gefährlicher Güter gleich sind? (Nenne 2 Beispiele)**

Dies weist auf die Zunahme der entsprechenden Gefahr hin.

33 = leicht entzündbarer flüssiger Stoff (Flammpunkt unter 23°C)

55 = stark oxidierender (brandfördernder) Stoff

- 47. Was bedeutet es, wenn der Nummer zur Kennzeichnung der Gefahr auf Warntafeln an Fahrzeugen zum Transport gefährlicher Güter der Buchstabe "X" vorausgesetzt wird?**

Der Stoff darf nicht mit Wasser oder wasserhaltigen Löschmitteln in Berührung gebracht werden, da dieser Stoff mit Wasser in gefährlicher Weise reagiert.

- 48. Was versteht man unter Einsatztaktik?**

Den planvollen und zweckmäßigen Einsatz von Mannschaft und Gerät an der Einsatzstelle.

- 49. Welche Hauptaufgaben hat die Feuerwehr beim Brandeinsatz?**

Zuerst Menschen und Tiere retten, sodann das Weitergreifen des Brandes verhindern und den Brand löschen.

- 50. Was ist eine taktische Einheit?**

Eine Einheit, die aufgrund ihrer Mannschaftsstärke und Ausrüstung in der Lage ist, einen Einsatzauftrag selbständig zu erfüllen.

- 51. Welche taktische Einheiten gibt es bei der Feuerwehr?**

- Trupp
- Gruppe
- Zug

- 52. Wie heißt die kleinste taktische, selbständige einsetzbare Feuerwehreinheit im Brandeinsatz und wie ist sie gegliedert?**

Die Löschgruppe. Sie besteht aus dem Gruppenkommandanten, Melder, Maschinisten, Angriffstrupp, Wassertrupp und Schlauchtrupp.

- 53. Was ist ein Löschtrupp?**

Teil einer Löschgruppe, bestehend aus Truppführer und Truppmann, der mit den erforderlichen Geräten eingesetzt wird.

- 54. Was ist ein Zugtrupp?**

Die Einsatzleitung bei einem Normaleinsatz, bestehend aus Zugtruppkommandant, Lageführer und Funker. Gemeinsam mit dem Melder des Einsatzleiters unterstützt der Zugtrupp den Einsatzleiter (Zugskommandant) beim Leiten des Einsatzes.

55. Was ist ein Löschzug?

Ist eine taktische Feuerwehreinheit, die aus mindestens zwei Löschgruppen besteht, die unter Führung eines Zugskommandanten (möglichst mit Unterstützung durch einen Zugtrupp) eingesetzt werden kann.

56. Was versteht man unter einem Einsatzabschnitt?

Die einsatzmäßige Zusammenfassung von mehreren Einheiten unter ein Kommando, welches wiederum dem Einsatzleiter unterstellt ist.

57. Was ist ein Innenangriff?

Ein Löschangriff, bei dem die Löschkraften in das Gebäude oder in den Raum eindringen und das Löschmittel aus nächster Nähe gezielt einsetzen.

58. Was ist ein Außenangriff?

Ein Löschangriff, bei dem sich die Löschkraften außerhalb des Gebäudes befinden und von außen in das Innere des Gebäudes oder Raumes Löschmittel einbringen.

59. Was ist ein Frontalangriff?

Ein Löschangriff, bei dem die Löschkraften einen Brand von einer Seite in breiter Front bekämpfen.

60. Was ist ein umfassender Angriff?

Ein Löschangriff, bei dem Löschkraften den Brand von mehreren Seiten bekämpfen.

61. Welche Einsatzformen sind für den Einsatz eines Löschzuges möglich?

- *Einsatz getrennt,*
- *Einsatz nebeneinander (gemeinsam)*
- *Einsatz hintereinander (gestaffelt)*
- *Einsatz der Löschgruppen mit verschiedenen Aufgaben (gemischt)*

62. Welche Punkte umfasst das Führungsverfahren?

- *Lagefeststellung*
- *Planung*
- *Befehlsgebung*
- *Kontrolle*

63. Welche Möglichkeiten gibt es um die Lage zu erkunden?

- *Sammeln von Informationen über die Lage durch eigene Feststellung*
- *Meldung vom Erkundungstrupp*
- *vorbereitete Einsatzunterlagen*
- *Berichte von Beteiligten*
- *Rückmeldung von Lageberichten*

64. Was hat der Einsatzleiter an der Brandstelle zu erkunden?

- Sind Menschen oder Tiere in Gefahr ?
- Wo brennt es und was brennt ?
- Sind besondere Gefahren vorhanden oder zu erwarten ?
- Besteht Ausbreitungsgefahr ?
- Wo ist der beste Angriffsweg ?
- Welche Wasserentnahmestellen stehen zur Verfügung ?

65. Wodurch wird die Gesamtlage an der Einsatzstelle bestimmt?

- Schadenslage
- Eigene Lage
- Allgemeine Lage

66. Wie gliedert sich der Befehl des Gruppenkommandanten an die Löschgruppe beim Löscheinsatz?

In den Entwicklungsbefehl und den Angriffsbefehl. Die beiden Befehle können hintereinander oder in einem gegeben werden.

67. Was muss der Entwicklungsbefehl des Gruppenkommandanten an die Löschgruppe für den Löscheinsatz enthalten?

- Brandobjekt
 - Standort des Verteilers
 - Wasserentnahmestelle
 - soweit bekannt - Angriffsmittel
- Kommando "Zum Angriff fertig !"*

68. Was muss der Angriffsbefehl des Gruppenkommandanten an die Löschgruppe für den Löscheinsatz enthalten?

- Angriffsziel
 - Angriffsweg
 - Angriffsmittel
 - Eventuell Schutzmaßnahmen
- Kommando "Vor"*

69. Was muss der Einsatzbefehl des Einsatzleiters an den Kommandanten einer Einheit enthalten?

1. Lage
 2. Auftrag / Entschluß
 3. Durchführung
 4. Verbindung
 5. Versorgung
- „Wiederholen !“*
- „Durchführen !“*

70. Was ist eine Einsatzleitstelle?

Eine am Ort des Einsatzes eingerichtete und besonders gekennzeichnete Stelle, an der sich Personen befinden, die für die taktische Leitung des Einsatzes verantwortlich sind.

71. Wozu dient die Funkskizze?

Die Einsatzleitung ordnet mit der Funkskizze jeder Einheit die zu verwendenden Funkkanäle zu. Es ist in der Regel ein Führungskanal für die Verbindung der Einsatzleitung zu direkt unterstellten Kommandos vorzusehen. Einzelnen Einsatzabschnitten bzw. „zusammengefassten Einheiten“ kann ein eigener Arbeitskanal zugeordnet werden.

72. Was heißt Bereitstellen einer taktischen Einheit?

Die taktische Einheit in einem Bereitstellungsraum vorsorglich für einen Einsatz alarmbereit zu halten.

73. Was ist ein Bereitstellungsraum?

Jener Raum, aus welchem der eigentliche Einsatz einer taktischen Einheit erfolgt.

74. Was ist ein Auftrag?

Anordnung eines bestimmten zu befolgenden Verhaltens, gegeben von einem Kommandanten an seine taktische Einheit ohne feststehenden Wortlaut.

75. Was ist ein Befehl?

Eine Anordnung mit nicht feststehendem Wortlaut, die an bestimmte Personen ergeht und die Durchführung bestimmter Tätigkeiten zum Ziele hat..

76. Was ist ein Kommando?

Anordnung mit feststehendem Wortlaut, der unverzüglich in der vorgeschriebenen Form nachzukommen ist.

77. Was muss eine Meldung enthalten?

- Von wem ? (Absender der Meldung)
- Von wo ? (Ort des Absenders)
- Wann ? (Zeit der Absendung)
- An wen ? (Empfänger der Meldung)
- Wohin ? (Ort des Empfängers)
- Was ? (Inhalt der Meldung)

78. Wie wirkt sich der Wind bei einem Brand aus?

Er fördert die Verbrennung, erschwert die Löscharbeiten und bewirkt Funkenflug.

79. Welche Vorkehrungen müssen für das Eintreffen weiterer Einsatzkräfte getroffen werden?

Aufstellen von Lotsen zur Einweisung und Übermittlung von Aufträgen.

80. Worauf ist bei der Aufstellung der Feuerwehrfahrzeuge am Einsatzort zu achten?

Fahrzeuge sind außerhalb des Gefahrenbereiches in Fluchrichtung aufzustellen, Zufahrtswege dürfen nicht verstellt werden.

81. Welche baulichen und betrieblichen Einrichtungen stellen eine besondere Gefahr für die Ausbreitung eines Brandes dar?

Durchbrochene Brandwände, Aufzugschächte, Kabelschächte, Stiegenhäuser, Lüftungsschächte, Lichthöfe, Transportbänder u. ä.

82. Welche Vorkehrungen sind bei einem Rauchfangbrand zu treffen?

- Untersuchung der Decken- und Dachkonstruktion in Rauchfangnähe
- geeignetes Löschmittel bereitstellen, Abbrand kontrollieren
- Funkenflug beobachten und Nachbarschaft sichern
- Brennbare Stoffe aus Rauchfangnähe entfernen
- Rauchfangkehrermeister verständigen

83. Welche Gefahren entstehen bei einem Rauchfangbrand?

- Beschädigung des Rauchfangmauerwerkes und der Reinigungsöffnungen
- Entzündung von brennbaren Stoffen und Bauteilen in Rauchfangnähe
- Funkenflug

84. Mit welchen Gefahren ist beim Innenangriff zu rechnen?

Stichflammen, Verpuffungen, Explosionen, Sauerstoffmangel, Atemgifte, Verätzungen, Einstürze, Flash Over und Backdraft.

85. Welche Maßnahmen sind bei Einsätzen auf Verkehrsflächen zu treffen?

- Absichern der Einsatzstelle
- Menschenrettung
- Bekämpfung der weiteren Gefahren

86. Wie hat der Abbau von Schlauchleitungen bei Temperaturen unter 0° C zu erfolgen?

Unter Fortdauer der Wasserförderung bei geringem Druck werden die Schläuche vom Strahlrohr aus beginnend einzeln abgekuppelt, jeder Schlauch wird sofort entleert und gerollt.

87. Welchen Wasserdurchfluss haben Vollstrahlrohre bei verschiedenen Mundstückweiten und bei welchem jeweiligen Idealdruck?

<i>C-Strahlrohr 9 mm</i>	<i>ca. 100 l/min</i>	<i>bei 4 bar</i>
<i>C-Strahlrohr 12 mm</i>	<i>ca. 200 l/min</i>	<i>bei 5 bar</i>
<i>B-Strahlrohr 16 mm</i>	<i>ca. 400 l/min</i>	<i>bei 6 bar</i>
<i>B-Strahlrohr 22 mm</i>	<i>ca. 800 l/min</i>	<i>bei 7 bar</i>

88. Welche Hebezeuge sind im Feuerwehrdienst hauptsächlich gebräuchlich?
Seilwinden, Greifzüge, Flaschenzüge, Winden, hydraulische Hebezeuge, hydraulische Rettungssätze, Hebekissen, Kräne

89. Wie können Greifzug oder Seilrollen im freien Gelände verankert werden?
An einer Freilandverankerung oder an geeigneten Fahrzeugen.

90. Welche Länge und welchen Durchmesser müssen Rettungsleinen haben und wie sind sie zu behandeln?

*20 oder 30 m Länge und 12 mm Durchmesser.
 Nicht ruckartig beanspruchen, nicht über scharfe Kanten führen, trocken und vor Sonnenbestrahlung geschützt aufbewahren.*

91. Wann und wie sind Rettungsleinen zu überprüfen?

Rettungsleinen sind nach jeder Verwendung, aber mindestens einmal jährlich zu überprüfen. Hierbei ist die ausgespannte Leine eingehend auf Abnutzung, Flecken, mürbe Stellen usw. zu untersuchen. Nach 6 Jahren ist die Leine als Rettungsleine auszuscheiden.

92. Welche tragbaren Leitern werden im Feuerwehrdienst verwendet?

Alle der Norm entsprechenden Steckleitern, Schiebleitern, Hakenleitern und Mehrzweckleitern.

93. Aus welchen Teilen besteht eine genormte Steckleiter?

Sie besteht aus vier gleichen Leiterteilen mit je 2,70 m Länge. Ihre Gesamtlänge beträgt max. 8,40 m .

94. Woraus besteht eine Tragkraftspritze?

Aus Motor, Kreiselpumpe, Entlüftungseinrichtung und Kontrollinstrumenten.

95. Welchen Einfluss hat eine große Saughöhe auf den Förderstrom einer Feuerlöschpumpe?

Der Förderstrom verringert sich bei gleichbleibender Motorleistung.

96. Wovon hängt die maximal erreichbare Saughöhe ab?

Von der Seehöhe des Standortes, vom spezifischen Gewicht des Wassers, vom Luftdruck, von der Wassertemperatur und von allfälligen Undichtheiten. Theoretisch ca. 10 m , praktisch ca. 8 m.

97. Welche Maßnahmen sind nach dem Betrieb einer Feuerlöschpumpe zu treffen?

*Pumpe und Entlüftungseinrichtung vollkommen entleeren und Trockensaugen
Trockenvakuumprobe durchführen und Entleerungshähne schließen*

98. Welche Druck- und Saugschlauchgrößen werden vorwiegend verwendet?

<i>A-Schläuche</i>	<i>110 mm Ø oder 125 mm Ø</i>
<i>B-Schläuche</i>	<i>75 mm Ø</i>
<i>C-Schläuche</i>	<i>52 mm Ø oder 42 mm Ø</i>
<i>H-Druckschlauch, faltbar</i>	<i>38 mm Ø</i>
<i>H-Druckschlauch, formstabil</i>	<i>28 mm Ø</i>
<i>D-Schläuche</i>	<i>25 mm Ø</i>

99. Welche genormten Druckschlauchlängen werden verwendet?

<i>15 oder 20 m</i>	<i>für C- und faltbare H-Druckschläuche</i>
<i>5, 15 oder 20 m</i>	<i>für A-, B- und D-Druckschläuche</i>

100. Nennen Sie mindestens vier wasserführende Armaturen.

Kupplung, Verteiler, Sammelstück, Übergangsstück, Saugkorb, Strahlrohr, Standrohr, usw.

101. Wovon hängt der Druckverlust in Schlauchleitungen ab?

Vom Höhenunterschied zwischen Anfang und Ende einer Schlauchleitung, von der Art des Schlauchmaterials, von der Schlauchlänge, vom Schlauchquerschnitt, von der Durchflussmenge und von den eingebauten wasserführenden Armaturen.

102. Welche Wasserfahrzeuge verwendet die Feuerwehr?

Feuerwehrcillen, Schlauchboote mit und ohne Motor, Motorzillen, Arbeitsboote, Katastropheneinsatzboote.

103. Welche Vorteile bringt der Einsatz von hydraulischen Rettungsgeräten?

Schnelle, erschütterungs- und funkenarme Arbeit vor allem beim Retten von eingeklemmten Personen.

104. Beschreiben sie die Eigenschaften von Hebekissen?

Sie sind leicht und schnell in jedem Gelände einzusetzen und heben große Lasten.

105. Woran erkennt man ein Greifzugseil und was ist beim Arbeiten damit zu beachten?

An der angeschmiedeten Spitze und einem Haken am anderen Seilende. Es darf nicht als Anschlagmittel verwendet werden.

106. Was ist ein Einsatzfahrzeug?

Ein Fahrzeug, das auf Grund kraftfahrrechtlicher Vorschriften als Warnzeichen Blaulicht und Folgetonhorn führt, für die Dauer der Verwendung eines dieser Signale.

107. Wann dürfen die Lenker von Einsatzfahrzeugen Blaulicht und Folgetonhorn verwenden?

Nur bei Gefahr in Verzug, z.B. auf Fahrten zum Ort des dringenden Einsatzes. Blaulicht darf aus Gründen der Verkehrssicherheit auch an der Einsatzstelle verwendet werden.

108. Wie regelt die Straßenverkehrsordnung das Lenken von Einsatzfahrzeugen?

Die Lenker von Einsatzfahrzeugen sind bei ihrer Fahrt an Verkehrsverbote oder an Verkehrsbeschränkungen nicht gebunden, sie dürfen aber dabei keine Personen gefährden oder Sachen beschädigen.

109. Wann darf ein Einsatzfahrzeug eine "Einbahn" in der Gegenrichtung befahren?

Nur wenn die Einsatzstelle anders nicht oder nicht in der gebotenen Zeit erreicht werden kann oder wo Ausnahmen für Kraftfahrzeuge oder Fuhrwerke gelten.

110. Darf der Lenker eines Einsatzfahrzeuges in eine Kreuzung einfahren, wenn ihm ein rotes Licht Halt gebietet?

Ja, er muss jedoch vorher anhalten und sich überzeugen, dass die Kreuzung gefahrlos überquert werden kann. Blaulicht und Folgetonhorn sind dabei zu verwenden.

111. Wann darf mit einem Einsatzfahrzeug die höchstzulässige Geschwindigkeit überschritten werden?

Bei Gefahr in Verzug, wie auf Fahrten zu einem dringenden Einsatz. Dabei dürfen aber keine Personen gefährdet oder Sachen beschädigt werden.

112. Welche Pflichten hat jeder an einem Verkehrsunfall beteiligte Kraftfahrer?

Anhalten des Fahrzeuges, Absichern der Unfallstelle, wenn möglich Versorgung Verletzter, Verständigung der Rettung, Verständigung der Polizei, Mitwirkung an der Feststellung des Sachverhaltes.

113. Was ist eine Brandsicherheitswache?

Eine Wache, gestellt durch eine Feuerwehr oder geschultes Personal, die z.B. aufgrund von Rechtsvorschriften bei besonderen Risiken zur Brandverhütung und Brandbekämpfung vorgesehen ist.

114. Was bewirkt das Einscheren mit einer losen Rolle?

Es ermöglicht das Ziehen einer doppelt so schweren Last wie die Nennleistung der Zugeinrichtung.

115. Welche Wassermenge befindet sich in gefüllten, genormten Druckschläuchen B₇₅ und C₅₂?

B₇₅-Druckschlauch (20 m) ca. 100 l
C₅₂-Druckschlauch (15 m) ca. 35 l

116. Wie soll man sich gegen Stichflammen oder Wärmestrahlung schützen?

Durch Deckung (z. B. hinter Türen, Mauervorsprüngen), Hitzeschutz und Vorgehen in Bodennähe.

117. Wie können Unfälle im Feuerwehrdienst verhindert werden?

Durch Ausbildung der Feuerwehrmitglieder, Erkennen der Gefahren und Verwendung von persönlicher Schutzausrüstung.

118. Welche Unfallverhütungsmaßnahmen sind beim Einsatz von hydraulischen Rettungsgeräten zu beachten?

Zum Schutz des Gesichtes ist ein Helm mit Visier zu tragen; Schutzhandschuhe sind zu verwenden. Besondere Vorsicht ist bei gleichzeitiger Verwendung mehrerer Geräte geboten.

119. Welche Anforderungen werden an Löschwasserentnahmestellen gestellt?

Ganzjährig benutzbar, ausreichend Wasser, gesicherte Zufahrtswege, günstige Lage zu den Objekten, gute Kennzeichnung.

120. Wie werden die Brandwiderstandsklassen unterschieden?

F 30 brandhemmend,
F 60 hochbrandhemmend,
F 90 brandbeständig
F 180 hochbrandbeständig

121. Welche Gefahren treten bei ungeschützten Stahlkonstruktionen im Brandfall auf?

Einsturzgefahr durch Verminderung der Tragfähigkeit.

122. Welche Dachdeckungen unterscheidet man?

- weich (z.B. Dachpappe, Holzschindeln, Stroh)
- hart (z.B. Ziegel, Eternit, Blech).

123. Was sind Brandmauern?

Brandmauern sind brandbeständige Bauteile, welche Gebäude in Brandabschnitte unterteilen.

124. Wie müssen Öffnungen in Brandmauern innerhalb eines Gebäudes verschlossen werden?

Durch brandbeständige Bauteile, Brandschutztüren, Brandschutzklappen oder Abschottungen.

125. Was versteht man unter dem Begriff „Erste Löschhilfe“?

Löschmaßnahmen, die vor Eintreffen der Feuerwehr mit in der Nähe des Gefahrenbereiches vorhandenen Kleinlöschgeräten (Tragbaren Feuerlöschern, Löschdecken, Wandhydranten) durchgeführt werden.

126. Was versteht man unter dem Begriff „Erweiterte Löschhilfe“?

Unter erweiterter Löschhilfe verstehen wir organisierte Löschmaßnahmen, die vor Eintreffen der Feuerwehr in der Nähe des Gefahrenbereiches bereitgestellten Löschgeräten durchgeführt werden.

127. Was ist ein „Tragbarer Feuerlöscher (TFL)“?

Ein Tragbarer Feuerlöscher ist ein Feuerlöscher, der getragen und von Hand bedient werden kann und im betriebsbereiten Zustand eine Masse von nicht mehr als 20 kg aufweist.

128. Was versteht man unter dem Begriff „Löschmitteleinheit (LE)“ in Zusammenhang mit der Bemessung von Tragbaren Feuerlöschern?

Die Löschmitteleinheit (LE) ist eine Hilfsgröße, die es ermöglicht, die Leistungsfähigkeit unterschiedlicher Feuerlöscherbauarten mittelbar zu vergleichen und das Löschvermögen gleichartiger und verschiedener Feuerlöcher zu addieren.

129. Was versteht man unter Kleinbrand?

Brand zu dessen erfolgreicher Bekämpfung ein C-Strahlrohr oder gleichwertiges Löschgerät ausreicht.

130. Was versteht man unter Mittelbrand?

Brand zu dessen erfolgreicher Bekämpfung gleichzeitig 2-3 C-Strahlrohre oder gleichwertige Löschgeräte eingesetzt werden müssen.

131. Was versteht man unter Großbrand?

Brand zu dessen erfolgreicher Bekämpfung gleichzeitig mehr als 3 C-Strahlrohre oder gleichwertige Löschgeräte eingesetzt werden müssen.

132. Was verstehen wir unter dem Begriff „Feuer“ nach ÖNORM F1000?

Feuer ist der Oberbegriff für bestimmungsgemäßes Brennen (Nutzfeuer in einer Feuerstätte bzw. Zweckfeuer wie Rauchfangausbrennen oder Gegenfeuer) und nichtbestimmungsgemäßes Brennen (Brand).

133. Welche Arten der Löschwasserversorgung sind bekannt?

- *Unabhängige Löschwasserversorgung wie natürliche Gewässer (Seen, Flüsse, Bäche), Löschteiche, Löschrinnen.*
- *Abhängige Löschwasserversorgung wie Hydranten, Löschwasserbehälter.*

134. Welche Löschmittel können bei Gummibränden verwendet werden?

Sand, Wasser (harter Vollstrahl), Sonderlöschmittel.

135. Bei welchen Einsätzen ist Wasser als Löschmittel ungeeignet?

Rauchfangbrand, Metallbrand, Mineralölbrand, Gefahrstoff mit der Kennzeichnung „X“ in der Warntafel.

136. Was ist ein „Flash Over“?

schlagartiges Übergreifen (Durchzündung) eines Brandes auf die Oberfläche aller brennbaren Stoffe eines Brandraumes.

137. Was ist ein „Backdraft“?

Eine Unterart der Rauchdurchzündung, wobei der Brand in einem geschlossenen Raum mangels Sauerstoffzufuhr erlischt bzw. nur noch als Schwelbrand vorhanden ist. Durch die vorangegangene Verbrennung sind jedoch genügend Pyrolysegase vorhanden, die beim Öffnen des Raumes in Verbindung mit dem eintretenden Sauerstoff schlagartig (explosionsartig) zur Entzündung kommen.

138. Was ist eine Verbrennung?

Eine selbständig ablaufende chemische Reaktion, bei der sich ein brennbarer Stoff mit Sauerstoff, unter Entwicklung von Wärme, Rauch und Lichterscheinungen, verbindet.

139. Welche Arten von brennbaren Stoffen nach dem Aggregatzustand (Erscheinungsform) unterscheiden wir und nenne je ein Beispiel dazu.

Feste Stoffe z.B. Holz, Papier, Textilien

Flüssige Stoffe z.B. Öle, Harze, Wachse, schmelzende Kunststoffe

Gasförmige Stoffe z.B. Methan, Propan, Acetylen

- 140. Welche Voraussetzungen müssen für eine Verbrennung vorhanden sein?**
Brennbarer Stoff, Sauerstoff im richtigen Mischungsverhältnis und die entsprechende Zündtemperatur.
- 141. Was ist der Flammpunkt?**
Niedrigste Temperatur, bei der eine brennbare Flüssigkeit oberhalb des Flüssigkeitsspiegels mit Luft eine entzündbare Dampfkonzentration bildet, die bei kurzzeitiger Einwirkung einer Zündquelle zur Entflammung kommt.
- 142. Was ist die Zündtemperatur?**
Niedrigste unter festgelegten Bedingungen ermittelte Temperatur, bei der sich ein brennbarer Stoff an der Luft entzündet.
- 143. Was ist der Explosions-(Zünd-)bereich?**
Konzentrationsbereich zwischen der unteren und der oberen Explosionsgrenze in dem sich ein Brennen selbständig fortpflanzt.
- 144. Was ist eine Verpuffung?**
Eine Verbrennung mit erhöhter Geschwindigkeit, mäßiger Druckentwicklung und dumpfem Knall.
- 145. Was ist eine Explosion?**
Exotherme Reaktion (chemische Reaktion unter freierwerden von Wärme) in explosionsfähigen Gemischen.
- 146. Was ist eine Detonation?**
Explosion, die sich durch Koppelung von Stoßwelle und Flammenreaktion mit Überschallgeschwindigkeit ausbreitet.
- 147. Was heißt "Löschen"?**
Das Beseitigen mindestens einer Voraussetzung für eine Verbrennung.
- 148. Welche Hauptlöscheffekte gibt es und wie werden sie wirksam?**
- | | |
|------------------|---|
| <i>Kühlen</i> | <i>Entzug der Wärme</i> |
| <i>Ersticken</i> | <i>Entzug der Luft (des Sauerstoffes)</i> |
| <i>Verdünnen</i> | <i>Entzug des brennbaren Stoffes</i> |
| <i>Stören</i> | <i>Eingriff in die Verbrennungsreaktion</i> |
- 149. Bei welchen Bränden wird der Kühleffekt und bei welchen der Stickeffekt wirksam?**
- | | |
|--------------------|--|
| <i>Kühleffekt</i> | <i>hauptsächlich bei Glutbränden</i> |
| <i>Stickeffekt</i> | <i>hauptsächlich bei Flüssigkeitsbränden</i> |

150. Worauf beruht die Löschwirkung beim Hochdrucknebelstrahl?

Das fein versprühte Wasser des Hochdrucknebelstrahles wird sehr rasch in Wasserdampf umgewandelt, dadurch werden große Wärmemengen entzogen (Kühleffekt) und außerdem wird die für die Verbrennung erforderliche Luft (Sauerstoff) verdrängt (Stickeffekt).

151. Wie wird Löschschaum erzeugt?

Durch Beimengen von Schaummittel zum Löschwasser unter anschließender Zuführung von Luft.

152. Welche Arten von Löschschaum gibt es und wo finden sie Verwendung?

*Schwerschaum zur Bekämpfung von Flüssigkeitsbränden
Mittelschaum zur Bekämpfung von Flüssigkeitsbränden
Leichtschaum zum Fluten von Räumen*

153. Mit welchen Geräten werden die verschiedenen Schaumarten aufgebracht?

*Schwer- und Mittelschaum mit Schaumröhren
Leichtschaum aus Leichtstromgeneratoren mit Lutten*

154. Welche Löschpulverarten verwendet man in Pulverlöschern?

Flammbrandpulver, Glutbrandpulver, Metallbrandpulver.

155. Soll man brennendes, unter Druck ausströmendes Gas löschen ?

Die Flammen nicht löschen, sondern nur so überwachen, das andere Stoffe nicht in Brand geraten, bis das Gas abgesperrt ist. Brennendes Gas ist kontrolliertes Gas.

156. Ist Erdgas bzw. Flüssiggas wie Propan schwerer oder leichter als Luft?

Erdgas ist leichter; Propan schwerer als Luft.

157. Wie werden tragbare Feuerlöscher im Hinblick auf ihren Löschmittelinhalt benannt?

Wasserlöscher, Schaumlöscher, Pulverlöscher, Kohlendioxidlöscher (CO₂-Löscher)

158. Welche tragbaren Feuerlöscher sind für welche Brandklassen geeignet?

- *Wasserlöscher für Brandklasse A.*
- *Schaumlöscher für Brandklassen A und B.*
- *Pulverlöscher mit Flammbrandpulver für Brandklassen B und C,*
- *Pulverlöscher mit Glutbrandpulver für Brandklassen A, B und C,*
- *Kohlendioxidlöscher für Brandklassen B und C (mit Gasdüse).*

168. Wie ist ein Dambruch zu schließen?

1. *Abdrängen der Strömung (durch Rauhbaume, Hilfsdamm u.ä.)*
2. *Befestigen der noch stehenden Dammköpfe (Strauchwerk oder Pfahlschutz mit Sandpackung)*
3. *Schließen der Dammlücke mit Behelfsdamm (Pilotierung, Pfostenwand, Sandsackverbauung).*

169. Nach welchen didaktischen Grundsätzen ist die Ausbildung zu gestalten?

Die Ausbildung soll anschaulich, zeitgemäß und wirklichkeitsnahe sein.

Die Teilnehmer sollen mitarbeiten können.

Zur Sicherung des Lernstoffes soll eine Erfolgskontrolle durchgeführt werden.

170. In welcher Reihenfolge geht der Ausbilder in der „Anlernstufe“ vor?

1. *Der Ausbilder zeigt Tätigkeiten oder Geräte selbst vor und erklärt sie.*
2. *Der Ausbilder lässt die Teilnehmer diese Tätigkeiten selber machen und erklären und stellt wenn nötig richtig.*
3. *Der Ausbilder lässt die Teilnehmer unter Anleitung weiterüben und stellt wenn nötig richtig.*

171. Welche Ziele sind bei der Ausbildung in der „Festigungsstufe“ zu erreichen?

Die Teilnehmer sollen durch oftmaliges Üben Sicherheit und Automatisches Handeln erreichen.

172. Welche Ziele sind bei der Ausbildung in der „Anwendungsstufe“ zu erreichen?

Die Teilnehmer sollen die erworbene Ausbildung unter einsatzmäßigen Bedingungen richtig anwenden können.

173. Nach welchen Kriterien sind Übungsziele festzulegen?

Nach den Einsatzanforderungen der eigenen Feuerwehr

Nach dem Ausbildungsstand der eigenen Feuerwehrmitglieder

Nach den in der eigenen Feuerwehr vorhandenen Geräten

174. Welche Schwerpunkte hat eine Übungsbesprechung zu enthalten?

Der gesamte Ablauf soll allen Teilnehmern erklärt werden.

Alle positiven und negativen Punkte sollen aufgezeigt werden.

Alle aufgezeigten Fehler müssen richtiggestellt werden.

175. Was verstehen wir unter dem Begriff „Trümmerschatten“ nach ÖNORM F1000?

Gefahrenbereich, der von Trümmern einstürzender Gebäudeteile bedeckt werden kann.

176. Warum muss Einsatzbekleidung getragen werden?

Zum persönlichen Schutz vor allgemeinen Gefahren bei Einsätzen und Übungen.

177. Was zählt zur Einsatzbekleidung?

- *Einsatzanzug (zweiteilig oder Overall)*
- *Feuerwehrlhelm*
- *Feuerwehrschtzhandschuhe*
- *Feuerwehrsicherheitsstiefel*
- *Schutzjacke.*

178. Warum ist die Einsatzbekleidung nach jedem Einsatz sofort zu reinigen?

Um Schadstoffe, die sich während des Einsatzes in der Einsatzbekleidung festgesetzt haben, zu entfernen.

179. Welche Ausbildungsmittel außer dem Handbuch für die Grundausbildung stehen für die Grundausbildung noch zur Verfügung?

- *Foliensätze*
- *Fachschriftenhefte*
- *Videofilme bzw. DVDs*
- *Lehrbehelfe der Landes-Feuerwehrschtule*
- *Sonstige einschlägige Fachliteratur*

180. Wie hoch ist der Luftverbrauch eines durchschnittlich gebauten gesunden Menschen?

- *leichte körperliche Arbeit* *ca. 30 Liter/Minute*
- *mittelschwere Arbeit* *ca. 50 Liter/Minute*
- *Schwerstarbeit* *ca. 100 Liter/Minute*

181. Welche Atemgifte sind schwerer als Luft?

Kohlendioxyd, Propan, Butan.

182. Welche Luftmenge muss dem Atemschutzgeräteträger für den gesicherten Rückzug zur Verfügung stehen?

Mindestens die doppelte Luftmenge als jene die beim Einmarschwege verbraucht wurde.

183. Wann spricht die akustische Warneinrichtung beim Pressluftatmer an?

Bei ca. 50 bar Fülldruck.

184. Wo liegt der hauptsächliche Unterschied zwischen Erd- und Flüssiggas?

Erdgas (Methan) ist leichter als Luft.

Flüssiggas (z.B. Propan, Butan) ist schwerer als Luft.

185. Was ist ein Brandschutzplan?

Vereinfachter Symbolplan, der alle Informationen enthält, die zur effizienten Durchführung von Feuerwehreinsätzen notwendig sind. Er ist grundsätzlich farbig zu gestalten und einvernehmlich mit dem örtlich zuständigen Feuerwehrrkommando zu erstellen.

186. Aus welchen Teilplänen besteht ein Brandschutzplan?

Aus dem Lageplan und aus den erforderlichen Geschossplänen je Objekt.

187. Was ist der vorbeugende Brandschutz?

Die Gesamtheit aller Maßnahmen zur Verhinderung eines Brandausbruches, einer Brandausbreitung sowie zur Sicherung der Rettungswege. Der vorbeugende Brandschutz schafft Voraussetzungen für einen wirkungsvollen abwehrenden Brandschutz.

188. Was ist der abwehrende Brandschutz?

Die Gesamtheit aller Maßnahmen zur Bekämpfung von Gefahren für Leben, Gesundheit und Sachen, die bei Bränden entstehen.

189 Was muss aus Brandschutzplänen ersichtlich sein?

In übersichtlicher Weise Raumeinteilungen, Brandabschnitte, Fluchtwege, Flächen für die Feuerwehr, Vorkehrungen für den Brandfall oder andere Schadensfälle sowie Hinweise auf besondere Gefahren.

190. Welche Maßnahmen sind sie im Feuerwehreinsatz bei einem Verkehrsunfall zu beachten?

- *Absichern der Einsatzstelle*
- *Mindestens zweifachen Brandschutz aufbauen*
- *Airbags beachten*
- *Sichern des Fahrzeuges*
- *Zündquellen entfernen und ev. Batterie abklemmen*
- *Rettungsmaßnahmen treffen*
- *Verletzte Personen betreuen*
- *Kontakt mit weiteren Einsatzkräften herstellen*

191. Welche Behelfe und Hilfsmittel sollen in jeder Feuerwehr für die Einsatzleitung erarbeitet bzw. zur Verfügung gestellt werden?

- *Löschwasserentnahmestellenplan des Ortes*
- *Einsatzpläne der gefährdeten Objekte*
- *Brandschutzpläne der gefährdeten Objekte (erhält man von den Betrieben)*
- *Kartenmaterial*
- *Nachschlagwerke und Einsatzliteratur*
- *Einsatztagebuch und ev. andere Formblätter*
- *u.ä.*

192. Nach welchen lernpsychologischen Grundsätzen ist die Ausbildung zu gestalten?

- *aktiviere die Teilnehmer (durch Fragen, praktisches Tun, eigene Erfahrung)*
- *gliedere und wiederhole zwischendurch*
- *sprich immer mehrere Sinne an (verwende Medien, Skizzen, Bilder, Modelle, Geräte)*

193. Welcher Sicherheitsabstand ist zu unter Spannung stehenden Hochspannungsfreileitungen (bis max. 110.000 Volt) einzuhalten?

Im Bereich von Hochspannungsfreileitungen muss ein Sicherheitsabstand von mindestens 3 m eingehalten werden. Dieser Abstand darf mit keinem Körperteil oder Geräteteil (z.B. Leiter oder Einreißhaken) unterschritten werden.

194. Welcher Sicherheitsabstand ist zu einer gerissenen und den Boden berührenden Hochspannungsfreileitung oder zu Gegenständen (Fahrzeug, Bauwerk, Baum, etc.), die mit der Leitung in unmittelbarer Verbindung stehen, einzuhalten?

Es ist ein Sicherheitsabstand von mindestens 20 m, bei Eisenbahnanlagen von mindestens 15 m, rund um die Schadensstelle einzuhalten. In diesem Bereich bildet sich, aufgrund der Stromableitung gegen Erde, ein sogenannter Spannungstrichter, der zu einer lebensgefährlichen Schrittspannung führt.

195. Wann darf der Sicherheitsabstand zu einer Hochspannungsfreileitung oder zu einem Gegenstand (Fahrzeug, Baum etc.), der mit dieser Leitung in unmittelbarer Verbindung steht, unterschritten werden bzw. Teile der Hochspannungsfreileitung durch Einsatzkräfte berührt werden?

An nicht isolierte Teile einer Hochspannungsfreileitung dürfen sich Einsatzkräfte erst annähern bzw. diese Teile berühren, wenn eindeutig feststeht, dass die Leitungsanlage freigeschaltet und geerdet ist.

196. Wie weit von der Einsatzstelle muss auf einer Freilandstraße mit den Absicherungsmaßnahmen begonnen werden?

Die Absicherungsmaßnahmen (Aufstellen von Triopan-Faltsignalen) auf Freilandstraße müssen ca. 150m – 250m vor der Einsatzstelle beginnen

197. Wie weit in Fahrtrichtung vor der Einsatzstelle muss auf einer Autobahn mit den Absicherungsmaßnahmen begonnen werden?

Die Absicherungsmaßnahmen (Aufstellen von Triopan-Faltsignalen) auf Autobahnen müssen in Fahrtrichtung ca. 400m vor der Einsatzstelle beginnen. Ein weiteres Triopan-Faltsignal ist ca. 250m vor der Einsatzstelle aufzustellen.

198. Was versteht man unter Saughöhe?

Die Saughöhe ist der Höhenunterschied zwischen Ansaugwasserspiegel und Pumpenachse der Feuerlöschpumpe.

199. Wer darf einen öffentlichen Verkehrsweg sperren?

- *Organe der Straßenaufsicht (Polizei)*
- *Organe des Straßenerhalters*
- *Mitglieder der Feuerwehr*

200. Wie müssen bewusstlose Personen gelagert werden?

Bewusstlose Personen müssen in stabiler Seitenlage gelagert werden, eine Person zur Betreuung ist abzustellen.

201. Was bedeutet die GAMS-Regel?

- G** *efahr erkennen*
- A** *bsperren*
- M** *enschen retten*
- S** *pezialkräfte anfordern*

202. Wie ist die Löschwirkung von Glutbrandpulver bei Glutbränden?

Die Löschwirkung erfolgt durch den Stickeffekt unter Bildung einer Glasurschicht. Dadurch wird die Sauerstoffzufuhr zur Glutzone verhindert.

203. Welche Löschwirkung hat D-Löschpulver?

D-Löschpulver trennt die Sauerstoffzufuhr zum Metall durch Bildung einer Kruste. Diese entsteht durch Aufschmelzen des Löschpulvers auf die Oberfläche des brennenden Metalls.

204. In welchen Bereichen ist Kohlendioxid (CO₂) ein ideales Löschmittel?

- *Apotheken*
- *Laboratorien*
- *Küchen*
- *Elektrische und EDV - Anlagen*

205. Welche allgemeinen Verhaltensregeln beim Einsatz mittels Löschpulver sind Ihnen bekannt?

- *Brand in Windrichtung angreifen*
- *Flächenbrände vorne beginnend ablöschen*
- *Tropf- und Fließbrände von oben nach unten löschen*
- *Genügend Löschmittel auf einmal einsetzen, nicht hintereinander*
- *Vorsicht vor Wiederentzündung*

206. Welche Vorteile bietet das Löschmittel Wasser?

- *chemisch neutral*
- *ungiftig*
- *größtes Wärmebindungsvermögen*
- *gute Förderung mittels Schläuchen und Pumpen*

- fast überall vorhanden
- große Wurfweite und Wurfhöhe
- mechanische Wirkung, Auftreffwucht usw.
- bestes Löschmittel in der Brandklasse A
- keine Herstellung erforderlich
- preiswert

207. Was sind die Nachteile von Leichtschaums?

- Einsatz nur in geschlossenen Räumen möglich
- Leichtschaumgeneratoren sind teuer
- schwierige Förderung des Schaums
- Schaumerzeugung im Winter problematisch






208. Nennen Sie einige Maßnahmen des baulichen Brandschutzes?

Brandabschnittsbildung, Rauchabschnittsbildung, ordnungsgemäße Installationen in brandsicherer Ausführung, Schaffung der Voraussetzungen für den Feuerwehreinsatz.

209. Welche Maßnahmen beinhaltet der betriebliche Brandschutz?

Der betriebliche Brandschutz beinhaltet die Brandverhütung, die Erste und Erweiterte Löschhilfe und die Brandbekämpfung.

210. Benennen sie aus den vorgelegten Abbildungen die Brandklassen:

	<i>Brandklasse A – Brände fester Stoffe</i>
	<i>Brandklasse B – Brände von flüssigen oder flüssig werdenden Stoffen</i>
	<i>Brandklasse C - Brände von Gasen</i>
	<i>Brandklasse D - Brände von Metallen</i>
	<i>Brandklasse F - Brände von Speiseölen/-fetten in Frittier- und Fettbackgeräten sowie Kücheneinrichtungen/–geräten</i>

211. Wie gliedert sich die Gruppe im Technischen Einsatz?

- *Gruppenkommandant*
- *Melder*
- *Maschinist*
- *Rettungstrupp*
- *Sicherungstrupp*
- *Gerätetrupp*

212. Welche Aufgaben hat der Sicherungstrupp?

- *sichert die Einsatzstelle (Verkehrsabsicherung, mehrfacher Brandschutz)*
- *sichert die Einsatzkräfte (z.B. bei der Menschenrettung)*

213. Welche Aufgaben hat der Rettungstrupp?

- *führt alle Maßnahmen zur Rettung aus dem Gefahrenbereich durch*
- *leistet Erste Hilfe*
- *bedient die technischen Geräte zur Rettung von Menschen und Tieren*

214. Welche Aufgaben hat der Gerätetrupp?

- *bereitet die befohlenen Geräte für den Einsatz vor*
- *betreibt und überwacht sie zusammen mit dem Maschinisten*
- *sorgt für die Beleuchtung der Einsatzstelle*
- *unterstützt bei Bedarf den Rettungstrupp*

215. Was bedeutet bei einem Einsatz ein Dauerton mit der Autohupe, und welches Verhalten der Feuerwehrleute muss die Folge sein?

Es bedeutet Gefahr in Verzug und sollte folgendes Verhalten bewirken:

- *Rückzug*
- *Sammeln beim Fahrzeug*
- *Feststellen der Vollzähligkeit durch den Gruppenkommandanten*

216. Was gehört zur Schutzbekleidung beim Branddienst?

Schutzstufe 1 – Brandschutzbekleidung (Einsatzbekleidung)

Schutzstufe 2 – Teilschutzbekleidung (leichter Hitzeschutz gegen thermische Strahlung)

Schutzstufe 3 – Vollschutzbekleidung (Schwerer Hitzeschutz gegen Flammen)

Schutzstufe 4 – Spezialschutzbekleidung (Hitze- und Kälteschutz)

217. Was gehört zur Schutzbekleidung beim Technischen Dienst?

Schutzstufe 1 – Brandschutzbekleidung (Einsatzbekleidung)

Schutzstufe 2 – Teilschutzbekleidung (leichter nicht gasdichter Kontaminationsschutz)

Schutzstufe 3 – Vollschutzbekleidung (Schwerer gasdichter Kontaminationsschutz)

Schutzstufe 4 – Spezialschutzbekleidung (mit spezieller Schutzwirkung)

218. Was versteht man unter Deckungsbereich?

Bereich, der von einem Strahlrohr in Abhängigkeit von Durchflussmenge und Druckverhältnissen beherrscht werden kann.

219. Was ist die Verschäumungszahl?

Das Verhältnis des Rauminhaltes (der Menge) des erzeugten Schaums zum Rauminhalt (der Menge) des dazu benötigten Wasser-Schaummittel-Gemisches.

220. Was ist die Zumischrate?

Unter Zumischrate versteht man den prozentuellen Anteil von Schaummittel im Wasser-Schaummittelgemisch.

221. Welche Deckungsbreiten werden mit unterschiedlichen Strahlrohren erreicht?

<i>H-Pistolenstrahlrohr</i>	<i>10 m</i>
<i>C-Strahlrohr 9 mm</i>	<i>10 m</i>
<i>C-Strahlrohr 12 mm</i>	<i>15 m</i>
<i>B-Strahlrohr 16 mm</i>	<i>20 m</i>
<i>B-Strahlrohr 22 mm</i>	<i>30 m</i>

222. Wozu dienen Brandmeldeanlagen?

Zur Früherkennung von Bränden und zur raschen Anzeige an eine Alarmierungsstelle.

223. Welche 2 prinzipiell unterschiedlichen Arten von Brandmeldern gibt es?

Automatische Brandmelder und nichtautomatische Brandmelder.

224. Wie wird das Auffinden der Brandmeldezentrale und das Eindringen ins Objekt nach einem Brandmeldealarm erleichtert?

Durch ein orange Blitzleuchte und einen Schlüsselsafe.

225. Wie kann die Entrauchung von verrauchten Räumen beschleunigt werden?

Öffnen von Zu- und Abluftöffnungen unter Beachtung des vorherrschenden Windes, Einsetzen von Unter- bzw. Überdruckventilatoren.

226. Womit kann an Einsatzstellen eine eventuell bestehende Explosionsgefahr nach Austritt von Gas oder brennbaren Flüssigkeiten festgestellt werden?

Mit einem Explosionsgrenzmessgerät (Explosimeter).

227. Wie ist die Ablöse des Feuerwehr-Einsatzleiters vorzubereiten?

Durch eine Besprechung der bisher getroffenen Maßnahmen anhand der Aufzeichnungen der Einsatzleitstelle und eine gemeinsame Begehung der Einsatzstelle.

228. Was sind die Hauptaufgaben einer Einsatzleitstelle?

Aufbereiten von Entscheidungshilfen für den Einsatzleiter, Weiterleitung von Entscheidungen des Einsatzleiters, Dokumentation der Schadenslage und der Eigenen Lage und des Einsatzablaufes.

229. Mit wem hat der Einsatzleiter bei einem Waldbrand Kontakt aufzunehmen?

Mit dem zuständigen Forstorgan.

230. Wer bestimmt das Aufstellen einer Brandwache?

Der Einsatzleiter.

231. Woraus setzt sich jedes Funkgespräch zusammen?

- Anruf
- Anrufantwort (kann auch entfallen = eingespieltes Funkgespräch)
- Nachricht (Frage, Meldung, Befehl)
- Empfangsbestätigung
- Gesprächsabschluss (Ende)

232. Welche Rolle spielt der Sauerstoff (O₂) beim Verbrennungsvorgang?

Sauerstoff ist eine der drei wesentlichen Voraussetzungen für eine Verbrennung.

233. Wie groß muss der Förderstrom einer Feuerlöschpumpe bei 7,5 m Saughöhe und dem Nennförderdruck sein?

Mindestens 50 % des Nennförderstromes.

234. Was versteht man unter Druckverlust in Schlauchleitungen?

Den Druckunterschied zwischen Anfang und Ende einer Schlauchleitung.

235. Wie groß ist der Druckverlust in einer Schlauchleitung bei 10m Steigung?

1 bar

236. Wie wirkt sich ein Gefälle von 20 m auf die Löschwasserförderung aus?

Es entsteht eine Druckzunahme von 2 bar.

237. Was bedeutet es, wenn die zweite und dritte Ziffer der Gefahrnummer auf Warntafeln an Fahrzeugen zum Transport gefährlicher Güter gleich sind?

*Dies weist auf die Zunahme der zusätzlichen Gefahr hin;
z. B. bedeutet 266: Gas (2), das sehr giftig ist (66).*

238. Welche zusätzliche Ziffer wird verwendet, wenn die Gefahr bei der Gefahrnummer auf der orangefarbenen Warntafel ausreichend von einer einzigen Ziffer angegeben werden kann?

Die Ziffer „0“.

- 239. Wie kann die Feuerwehr bei der Ermittlung von Brandursachen mitwirken?**
Durch unverzügliche Mitteilung aller im Zuge der Brandbekämpfung gemachten Beobachtungen und Feststellungen die auf die Brandursache hinweisen können, an die Erhebungsorgane.
- 240. Welche Behörden sind in erster Linie mit dem Genehmigungsverfahren und mit der Überwachung der Sicherheitsvorschriften in gewerblichen Betrieben befasst?**
Die Gewerbebehörden, das sind die Bezirkshauptmannschaften bzw. die Magistrate.
- 241. Wer ist nach den Bestimmungen des Forstgesetzes zur gesetzlichen Regelung des Waldbrandschutzes bzw. der Waldbrandbekämpfung zuständig?**
Die Länder.
- 242. Wo ist die Organisation der österreichischen Feuerwehren geregelt?**
In den Feuerpolizeiordnungen oder Feuerwehrgesetzen der Bundesländer
- 243. Wer vertritt die Feuerwehr nach außen?**
Der Feuerwehrkommandant.
- 244. Wie lauten die Mannschaftsdienstgrade der Freiwilligen Feuerwehr?**
Probefeuwehrmann, Feuerwehrmann, Oberfeuerwehrmann, Hauptfeuerwehrmann.
- 245. Wie lauten die Chargendienstgrade der Freiwilligen Feuerwehr?**
Löschmeister, Oberlöschmeister, Hauptlöschmeister, Brandmeister, Oberbrandmeister, Hauptbrandmeister.
- 246. Wie viele Feuerwehrmitglieder und Feuerwehren gibt es in Österreich?**
Ca. 325.000 Feuerwehrmitglieder bei ca. 4.600 Feuerwehren
- 247. Welche Rechtsform hat der österreichische Bundesfeuerwehrverband (ÖBFV) ?**
Der ÖBFV ist ein Verein.
- 248. Wie viele Feuerwehrmitglieder gibt es im Burgenland und wie gliedern sie sich ?**
Etwa 16.000; davon 13.000 Aktive; 1.500 Jugendfeuerwehrmitglieder und 1.500 Reservisten
- 249. Wie viele Feuerwehren gibt es im Burgenland ?**
319 Orts- und Stadtfeuerwehren, sowie 7 Betriebsfeuerwehren.

250. In wie viele Feuerwehrbezirke und Feuerwehrabschnitte ist der Landesfeuerverband Burgenland unterteilt ?

In 7 Feuerwehrbezirke sowie die Freistädte Eisenstadt und Rust.

Diese Feuerwehrbezirke sind in jeweils 4 bis 11 Abschnitte unterteilt, was insgesamt 44 Feuerwehrabschnitte ergibt.

251. Welches Gebiet umfasst der Feuerwehr-Einsatzbereich ?

Das Gebiet der Katastralgemeinde (Ortshotter) und den Umkreis von 10 Straßenkilometern, gemessen von der Grenze der Katastralgemeinde.

252. Wer bildet die Verbandsversammlung ?

Alle Feuerwehr-, Abschnitts- und Bezirksfeuerwehrkommandanten unter dem Vorsitz des Landesfeuerwehrkommandanten.

253. Welche Anregungen und Beobachtungen muss der Orts-/ Stadtfeuerwehrkommandant seinem Bürgermeister mitteilen ?

Wenn nötige Vorkehrungen gegen Brandentstehung, -ausbreitung und -bekämpfung von Seiten der Gemeinde zu treffen sind. Dies gilt insbesondere für die Löschmittelbereitstellung.

254. Welche Einsätze können im Burgenland von der Feuerwehr verrechnet werden ?

Nach dem FWG kann für Brandeinsätze außerhalb des Einsatzbereiches Kostenersatz gefordert werden. Weiters sind der Feuerwehr für Brandsicherheitswachdienste, Hilfeleistungen außerhalb der gesetzlichen Verpflichtungen, durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit herbeigeführte Einsätze sowie für Bereitstellung von Personal und Geräten die Kosten des Einsatzes zu ersetzen. Die Kostensätze sind der Feuerwehr-Tarifordnung zu entnehmen.

255. Welche Rechtsstellung hat die Freiwillige Feuerwehr im Burgenland ?

Die einzelnen Feuerwehren und der Landesfeuerwehrverband sind Körperschaften des öffentlichen Rechts und haben als solche eine eigene Rechtspersönlichkeit.

256. Wem obliegt die Feuerwehr-Einsatzleitung?

Dem örtlich zuständigen Feuerwehrkommandanten bzw. dessen Stellvertreter, in deren Abwesenheit dem ranghöchsten anwesenden Feuerwehrmitglied der zuständigen Feuerwehr mit der entsprechenden Ausbildung. Die Übernahme der Einsatzleitung durch den AFKDT, BFKDT und LFKDT ist möglich.

257. Wer ist für die Einsatzbereitschaft, die Leistungsfähigkeit und die Disziplin der Feuerwehrmitglieder verantwortlich ?

Der Orts-, Stadtfeuerwehrkommandant.

258. Welche Funktionen sind neben dem Feuerwehrkommandanten für die Feuerwehren vorgesehen ?

- *Feuerwehrkommandantstellvertreter*
- *Chargen*
 - o *Verwalter*
 - o *Zugskommandanten*
 - o *Gruppenkommandanten*
 - o *Schriftführer*
 - o *Kassier*
 - o *Gerätemeister*
 - o *Fachwarte*
 - o *Jugendbetreuer*

259. Wer ernennt den Orts-, Stadtfeuerwehrkommandanten ?

Der Orts-, Stadtfeuerwehrkommandant und der Stellvertreter wird vom Bezirksfeuerwehrkommandanten auf Grund eines Vorschlages des Bürgermeisters ernannt. Vor Erstellung des Vorschlages ist den Mitgliedern Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

260. Wer hat laut Burgenländischem Feuerwehrgesetz die Chargen einer Feuerwehr zu ernennen, zu befördern und abuberufen ?

Der Kommandant.

261. Wer hat im Burgenland die Feuerbeschau anzuordnen, und wer ist für die ordnungsgemäße Durchführung verantwortlich ?

Der Bürgermeister.

262. Aus welchen Personen setzt sich im Burgenland die Feuerbeschaukommission zusammen ?

- *aus dem Bürgermeister oder einem Vertreter.*
- *aus dem Orts-, Stadtfeuerwehrkommandanten oder einem Vertreter.*
- *aus Sachverständigen (Brandverhütungsstelle, Bau,- Elektrofachmann).*

263. Wie wird nach einem Brandmeldeanlagenalarm das Auffinden der Brandmeldezentrale durch die Feuerwehr erleichtert?

Durch ein oranges Blinklicht und einen Schlüsselsafe.

264. Welche Aufgaben hat die Brandwache ?

- *Die Umgebung des Brandplatzes abzusperren.*
- *Das Wiederaufflackern von Brandnestern zu verhindern.*
- *Während der Aufräumarbeiten das Nachlöschen zu besorgen.*
- *Gegenstände, die auf die Entstehung des Brandes schließen lassen, sicherzustellen und aufzubewahren.*

265. Welche Versicherungen bestehen für Feuerwehrmitglieder ?

- *Gesetzliche Sozialversicherung nach dem ASVG*
- *Kollektivunfallversicherung*
- *Kollektivhaftpflichtversicherung*
- *Lehrgangsteilnehmerkaskoversicherung*
- *Unterstützungsfonds des LFV*
- *Flottenkaskoversicherung für Fahrzeuge*

266. Was ist in das Kassabuch einzutragen ?

Die Einnahmen und Ausgaben der Orts-/ Stadtfeuerwehr aus eigenen Aktivitäten oder privaten Zuwendungen sind fortlaufend einzutragen. Die Belege sind 7 Jahre lang aufzubewahren.

267. Was ist der Voranschlag ?

Der Voranschlag beinhaltet die tatsächlichen Fixausgaben für das nächste Jahr sowie die notwendigen Anschaffungen und Reparaturen unter Gegenüberstellung eventueller Einnahmen. Er wird bis 1. November bei der Gemeinde zur Genehmigung durch den Gemeinderat vorgelegt.

268. Was verstehen wir unter Behördeneinsatzleitung ?

Bei örtlichen Einsätzen ist der Bürgermeister, bei überörtlichen die Bezirksverwaltungsbehörde Behördeneinsatzleiter. Dieser ist berechtigt und bei Bedarf verpflichtet, der Feuerwehr die entsprechenden Weisungen zu erteilen. Werden behördliche Weisungen nicht oder nicht rechtzeitig erteilt, kommt die Weisungsbefugnis dem Feuerwehreinsatzleiter zu.

269. Was verstehen wir unter Grundausbildung ?

Die Grundausbildung teilt sich in

- *Grundausbildung I im Ort oder Abschnitt (nach dem Handbuch für die Grundausbildung)*
- *Grundausbildung II im Grundlehrgang*
- *Erweiterte Grundausbildung durch Funk-, Atemschutz-, Maschinisten- und Technischer Lehrgang*

270. Wozu dient der Ausbildungsplan ?

Der Ausbildungsplan dient zum Festlegen von Ausbildungszielen, -zeiten, -orten, Auszubildenden, Ausbildern und Ausbildungsmitteln (Fahrzeuge, Geräte, Tafel etc.) für einen bestimmten Zeitraum.

271. Wieviele Übungen sind in einer Feuerwehr zusätzlich zur Grundausbildung pro Jahr notwendig?

- *In Abhängigkeit vom Ausbildungs- und Ausrüstungsstand eine bis mehrere Übungen je Gruppe im Quartal*
- *Mindestens eine halbjährliche Übung je Zug*
- *Mindestens eine Jahresübung der ganzen Feuerwehr*
- *Abschnittsübungen nach Vorgabe*

272. In welchen Ebenen wird ausgebildet ?

Ausgebildet wird in mehreren Ebenen, und zwar:

- *Feuerwehrebene (Grundausbildung I sowie laufende Schulungen und Übungen)*
- *Abschnittsebene (ev. Grundausbildung I sowie Schulungen und Übungen)*
- *Bezirksebene (Grund- und Funklehrgang, Schulungen zu verschiedenen Sachgebieten, KHD-Übungen)*
- *Landesebene (LFS – Lehrgänge und Seminare, BV-Stelle – Lehrgänge und Seminare) und im ÖBFV (Seminare).*

273. Was ist ein Handzettel, was ein Übungsbericht ?

- *Der Handzettel dient zum gezielten Vorbereiten von Schulungen und Übungen (2 verschiedene Formblätter). Er soll dem Ausbilder dann beim Halten der Schulung bzw. Übung unterstützend zur Hand gehen.*
- *Der Übungsbericht dient zum abschließenden Erfassen eines Soll-Ist Vergleiches über das Erreichen der Übungsziele und eventuell nötiger Auswirkungen auf künftige Übungen. Weiters beinhaltet er statistische Angaben über Teilnehmer, Anwesende usw.*

274. Welche grundsätzliche Reihenfolge gibt es für Begrüßungen und für Redner?

Es ist die protokollarische Rangordnung zu beachten. Die Begrüßung beginnt immer beim ranghöchsten Anwesenden. Die Rednerrangfolge ist umgekehrt. Der Ranghöchste spricht zuletzt.

275. Welche Meldungen sind bei jedem Einsatz an die Landesfeuerwehralarmzentrale abzusetzen ?

Die Ausrückmeldung, Lagemeldung und Einrückmeldung.

276. Wie oft muss es Sitzungen des Feuerwehrkommandos geben ?

Das Feuerwehrkommando ist vom Kommandanten nach Bedarf, mindestens aber zweimal jährlich einzuberufen.

277. Welche Aufgaben hat die Jahreshauptdienstbesprechung ?

Zur Regelung des Dienstbetriebes und für wichtige Mitteilungen hat der Orts-(Stadt-)feuerwehrkommandant zur Jahreshauptdienstbesprechung tunlichst im ersten Jahresquartal einzuberufen. Sie soll einen Rückblick auf das vergangene Jahr, eine Vorschau auf laufende Aktivitäten und die Genehmigung des Rechnungsabschlusses beinhalten.

278. Was sind die gesetzlich zugewiesenen Einsatzleistungen der Feuerwehr?

- *Bekämpfung von Bränden und Sicherungsmaßnahmen danach*
- *Brandsicherheitswachdienst*
- *Abwehr von und Hilfe bei Unfällen und Elementarereignissen*
- *Abwehr und Bekämpfung von Katastrophen*

279. Was ist Aufgabe der Dienstanweisungen und wo sind sie aufzubewahren ?

Die Aufgabe der Dienstanweisungen ist die Regelung von wichtigen Details des Dienstbetriebes der Feuerwehren. Sie sind im Dienstanweisungsordner aufzubewahren.

280. Welche verschiedenen Bücher bzw. Ordner hat jede Feuerwehr im LFV Burgenland zu führen ?

- *Kassabuch*
- *Grundbuch*
- *Dienstanweisungsordner*
- *Administrationsordner*
- *Verwaltungs- (EDV-) ordner*
- *Handbuch für die Geräte- und Fahrzeugwartung*

281. Wer kommt als Ausbilder in Frage?

Ausbilder können alle Kommandomitglieder, geeignete Feuerwehrmitglieder und geeignete Zivilpersonen sein.

282. Welche Atemschutzgerätetype ist im LFV Burgenland am gebräuchlichsten und welche Merkmale hat dieses Gerät?

PSS 90 der Fa. Dräger in der Burgenlandausführung (300 bar, Überdrucksystem, zweiter Rettungsanschluss)

283. Welche Leistungsbewerbe bzw. Leistungsprüfungen können im LFV Burgenland im Aktivdienst erworben werden?

<i>FLA-Bronze</i>	<i>FLA-Silber</i>	<i>FLA-Gold</i>
<i>FULA-Bronze</i>	<i>FULA-Silber</i>	<i>FULA-Gold</i>
<i>TLP-Bronze</i>	<i>TLP-Silber</i>	<i>TLP-Gold</i>
<i>ALP-Bronze</i>	<i>ALP-Silber</i>	<i>ALP-Gold</i>
<i>STS-Bronze</i>	<i>STS-Silber</i>	<i>STS-Gold</i>

284. Welche Tests und Leistungsbewerbe können im LFV Burgenland in der Feuerwehrjugend erworben werden?

WT-Stufe 1, WT-Stufe 2, WT-Stufe 3, WT-Stufe 4, FJLA-Bronze, FJLA-Silber

285. Was bedeutet der Begriff SvE-Dienst und welche Aufgaben hat er im LFV Burgenland?

*Stressverarbeitung nach belastenden Einsätzen – Dienst;
Aufgabe ist die Hilfestellung an Feuerwehrmitglieder nach belastenden Einsätzen und in belastenden Situationen.*

286. Wie kann Hilfe durch den SvE-Dienst von wem angefordert werden?

Über die Landesfeuerwehralarmzentrale (LFAZ).

Der Einsatzleiter oder der Kommandant muss nach schwersten Ereignissen (Tod oder schwerste Verletzung eines Feuerwehrmitglieds im Dienst, Suizid eines Feuerwehrmitglieds mit vermutetem Feuerwehrzusammenhang, tote Kinder im Einsatz, sehr langer oder schwerer Einsatz usw.) die LFAZ informieren, welche danach einen SvE-Leiter verständigt.

Der Einsatzleiter oder der Kommandant, kann bei vermuteten außergewöhnlichen psychischen Belastungen an Feuerwehrleuten über die LFAZ Unterstützung durch den SvE-Dienst anfordern.

Jedes Feuerwehr ist darüber hinaus berechtigt, wenn es durch den Feuerwehrdienst außergewöhnliche psychische Belastungen vermutet, für sich Unterstützung durch den SvE-Dienst anzufordern. Dies erfolgt formell über die LFAZ und / oder informell über ihm vertrauten Peer.

287. Welches sind die Stützpunktfeuerwehren des Tauchdienstes im LFV Burgenland (Stand: 2006)?

*Feuerwehr Mattersburg
Feuerwehr Rechnitz*

288. Welches sind die Stützpunktfeuerwehren des Flugdienstes im LFV Burgenland (Stand: 2006)?

*Feuerwehr St. Margarethen
Feuerwehr Punitz*

289. Welches sind die Stützpunktfeuerwehren des Wasserdienstes am Neusiedlersee (Stand: 2006)?

*Feuerwehr Rust
Feuerwehr Mörbisch
Feuerwehr Oggau
Feuerwehr Purbach
Feuerwehr Neusiedl am See
Feuerwehr Weiden am See*

290. Wer ist für die Erhaltung der Orts,- und Stadtfeuerwehren zuständig ?

Die jeweilige Gemeinde.

291. Wie sind die Strahlenschutzstützpunkte im LFV Burgenland überörtlich gegliedert (Stand: 2006)?

*Die Feuerwehren Purbach, Hornstein und Schattendorf in den Strahlenschutzzug-Nord.
Die Feuerwehren Pinkafeld, Schachendorf und Rudersdorf/Berg in den Strahlenschutzzug-Süd.*

292. Welches sind die Stützpunktfeuerwehren des Öl- und Gefahrgut-Dienstes im LFV Burgenland (Stand: 2005)?

*Gefahrgutstützpunkt-Feuerwehr Eisenstadt
Ölstützpunkt-Feuerwehr Neusiedl am See
Ölstützpunkt-Feuerwehr Mattersburg
Ölstützpunkt-Feuerwehr Oberpullendorf
Ölstützpunkt-Feuerwehr Bernstein
Gefahrgutstützpunkt-Feuerwehr Oberwart und Pinkafeld
Ölstützpunkt-Feuerwehr Güssing
Ölstützpunkt-Feuerwehr Jennersdorf*

293. Wer kann Wärmebildkameras (WBK) anfordern und für welche Einsatzmöglichkeiten sind sie geeignet?

Jeder Einsatzleiter kann im Bedarfsfall die WBK anfordern.

WBK sind geeignet für:

- *Lagebeurteilung*
- *Suchen von Personen*
- *Brandbekämpfung*
- *Brandwache*
- *Gefahrguteinsatz*

294. Für welche Einsatzmöglichkeiten sind die Drehleitern und Teleskopmastbühnen des LFV Burgenland geeignet?

*Für Brandbekämpfung in hohen Objekten
Für Menschenrettung und Technische Einsätze an hohen Objekten
Für Beleuchtungsmaßnahmen
Für Erkundungen aus der Höhe*

295. Wo ist der Mindestmannschaftsstand und die Mindestausrüstung einer Feuerwehr im LFV Burgenland festgelegt?

In der Dienstanweisung 1.2.1 „Mindestmannschaftsstand und Grundausrüstung“.

296. In welchen Intervallen sind mit den Feuerwehrfahrzeugen Übungsfahrten durchzuführen?

Mindestens alle 14 Tage über etwa 10 Kilometer, möglichst durch die eingeteilten Einsatzfahrer, im eigenen Einsatzbereich, über Funk erreichbar und anschließender Eintragung in das Fahrtenbuch.

297. In welchen Intervallen sollen Feuerwehrfahrzeuge wie und von wem auf ihre Verkehrs- und Betriebssicherheit überprüft werden?

Mindestens einmal im Monat nach der Checkliste aus dem Handbuch für die Gerätewartung durch den Gerätewart. Dabei wird in der Regel auch die Übungsfahrt durchgeführt.

298. Wie lange sind die Belege über die Finanzgebarung einer Orts-(Stadt-)feuerwehr aufzubewahren?

Mindestens sieben Jahre.

299. Wer ist zur Jahreshauptdienstbesprechung einzuladen?

*Alle Feuerwehrmitglieder
Der Bürgermeister
Der Ortsvorsteher
Die Feuerwehrbeiräte
Der Abschnittsfeuerwehrkommandant*

300. Was verstehen wir unter dem Begriff „Einsatzabschnitt“ nach ÖNORM F1000?

Teil einer Einsatzstelle, der von der Einsatzleitung einer Feuerweereinheit zugewiesen wird.

4.6 FÜHRUNGSVERFAHREN

(1) Beschreibung:

Der Bewerber muss schriftlich je eine Aufgabe aus den Bereichen Brandeinsatz und Technischer Einsatz lösen.

Die Aufgaben halten sich im Rahmen der in dieser Bewerbungsbestimmung enthaltenen Beispiele und werden dem Bewerber zu Beginn der Prüfung vorgelegt.

(2) Durchführung

Der Bewerber erhält je ein Aufgabenblatt und je eine bildliche Lagedarstellung mit Erläuterungen und hat die beiden Aufgaben innerhalb von **40 Minuten** zu lösen.

Die Aufgaben sind wie in der Fragestellung gefordert, entweder durch ankreuzen oder schriftliche Ergänzung zu lösen. Die Lösung muss nach den geltenden Richtlinien der Ausbildungsvorschriften erfolgen.

(3) Bewertung

Aufgabe A

Der Bewerber kann bei dieser Aufgabe maximal **20 Punkte** erreichen.

Aufgabe B

Der Bewerber kann bei dieser Aufgabe maximal **20 Punkte** erreichen.

(4) Musterbeispiel

Aufgabe A Brandeinsatz

Annahme

Sie sind Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr „A-Dorf“ und als Zugskommandant eingeteilt.

Die Feuerwehr A-Dorf ist mit folgenden, der Baurichtlinie des ÖBFV entsprechend Fahrzeugen, ausgerüstet:

1 MTF
1 TLF 2000

Weiters sind in unmittelbarer Nähe weitere der Baurichtlinie entsprechend ausgerüstete Einsatzfahrzeuge stationiert und im Alarmplan vorgesehen:

FF B – Dorf: 1 KDOF
1 TLF 2000

FF C – Dorf: 1 MTF
1 LF

Am Bewerbstag wird ihre Feuerwehr durch eine örtlich Auslösung der Sirene um 18.45 Uhr zu einem Brandeinsatz in „A-Dorf“ Hauptstraße 25 alarmiert:

Als Sie im Feuerwehrhaus eintreffen sind bereits einige Mitglieder ihrer Feuerwehr anwesend. Insgesamt treffen 13 Mitglieder aufgrund der Alarmierung ein.

Sie sind bei diesem Einsatz Einsatzleiter.

Um 18.50 Uhr rückt die Feuerwehr mit allen Fahrzeugen zum Einsatz aus.

1) Kreuzen Sie 4 Maßnahmen, bzw. Anordnungen an, die Sie vor oder auf der Fahrt zum ca. 0,5 km entfernten Einsatzort treffen können.

- Absetzen der Ausrückmeldung
- Einsatzsofortmeldung absetzen
- auf ordnungsgemäße Einsatzbekleidung achten
- Befehlsstelle einrichten
- Entwicklungsbefehl geben
- Mannschaft einteilen
- Mannschaft auf den Einsatz vorbereiten

2) Was ist ihre erste Tätigkeit als Einsatzleiter nach dem Eintreffen am Einsatzort?

- Evakuieren der Bewohner des Nachbarobjektes
- Errichten der Einsatzleitstelle
- Amtsarzt verständigen
- Erkunden der Lage
- Bezirksfeuerwehrkommandant verständigen
- Brandursache feststellen

Sie haben folgende **Lage** festgestellt:

- In einem Wohnhaus (Länge 22m, Breite 16 m) ist im Dachboden ein Brand ausgebrochen. Der Bau ist ein mit Ziegel eingedeckter Massivbau und grenzt unmittelbar an die Nachbarobjekte (Wohnhäuser).
- Brand des Dachstuhles, bzw. an Dachboden
- Durch den Ostwind ist ein Nachbarhaus sehr stark gefährdet
- Wasserentnahmestellen
 - 1 Überflurhydrant vor Haus Nr. 18, ca. 50 m entfernt
 - 1 Überflurhydrant in ca. 300 m Entfernung
- Starke Rauchentwicklung
- Derzeit sind keine Personen oder Tiere gefährdet.
- Es sind keine Personen im Wohnhaus
- Besitzer ist anwesend



3) Worin liegt die größte Gefahr? (Beurteilung der Schadenslage)

- Einsturzgefahr - Dachstuhl
- Brandausbreitung auf Nachbargebäude
- Explosionsgefahr
- Umweltgefährdung durch Rauch
- Gefahr für Personen
- Wassermangel

Das Abwägen der Möglichkeiten hat ergeben:

Der Einsatz kann mit eigenen Kräften nicht bewältigt werden

4) Sie entschließen sich folgende Maßnahmen zu setzen:

- i. Einsatz der FF A-Dorf
(wozu?) **Schützen des Nachbarobjektes**
- Umfassende Bandbekämpfung
 - Exekutive verständigen
 - Alarmierung zusätzlicher Einsatzkräfte
(wozu?) **Brandbekämpfung**
(wozu?) **Reserve**
 - Festlegung des Standortes der Einsatzleitstelle vor Haus 4
 - Bergen von Traktor und Anhänger
 - Energieversorgungsunternehmen verständigen
 - Versicherungsvertreter verständigen
 - Einsatz von Wasserwerfer

5) Zur Umsetzung des Entschlusses geben sie als Einsatzleiter:

- eine Dienstanweisung
- einen mündlichen Bescheid
- einen Einsatzbefehl
- eine Meldung
- einen Angriffsbefehl

6) Einsatzbefehl an FF A-Dorf

LAGE:

- *Dachstuhl des Wohngebäudes in Vollbrand*
- *TLF 2000 und MTF mit 13 Mann sowie 2 Überflurhydranten zur Verfügung*

AUFTRAG / ENTSCHLUSS:

Brandausbreitung auf Nachbarobjekte verhindern und Brandbekämpfung durchführen.

DURCHFÜHRUNG:

- *TLF verhindert das Übergreifen des Brandes auf das linke Nachbarobjekt, Wasserentnahme von Überflurhydrant vor Haus 18.*
- *MTF errichtet Einsatzleitung vor Haus 4 und alarmiert FF B-Dorf und FF C-Dorf*

VERBINDUNG:

- *Einsatzleitung bei MTF*
- *Funkverbindung auf Kanal(z.B. eigene Bezirksfrequenz)*

VERSORGUNG:

(Im Bedarfsfall bei der Einsatzleitung anfordern)

Wiederholen !

Durchführen !

7) Sie führen eine neuerliche Beurteilung der Lage durch und fassen folgenden Entschluss:

Der Gruppenkommandant des TLF A-Dorf meldet:

„Durch den starken Wind kann ein Übergreifen auf das Nachbarobjekt nicht verhindert werden. Der Brand breitet sich aus.“

Kreuzen Sie aus den folgenden Möglichkeiten jene 2 Maßnahmen an, die Sie als Einsatzleiter zuerst anordnen müssen.

- Löschwasserversorgung über längere Strecke vorbereiten
- Noch weitere zusätzliche Einsatzkräfte anfordern
- Überprüfung der Einsatzzeiten anordnen
- Strom abschalten
- Sofortiger Einsatz der mittlerweile eingetroffenen Kräfte
- Schützen einstellen und nur Brandbekämpfung durchführen
- Abschnittsfeuerwehrkommandanten verständigen
- Presse verständigen

8) Welche Maßnahmen sind nach dem Einrücken in das Feuerwehrhaus bei Einsatzende zu veranlassen? Führen sie mindestens zwei Antworten an.

- Einrückmeldung absetzen

- Einsatzbereitschaft herstellen

- Hygienemaßnahmen

Aufgabe B Technischer Einsatz

Annahme

Sie sind Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr „A-Dorf“ und als Zugskommandant eingeteilt.

Die Feuerwehr A-Dorf ist mit folgenden, der Baurichtlinie des ÖBFV entsprechend Fahrzeugen, ausgerüstet:

- 1 MTF
- 1 LF-B

Weiters sind in unmittelbarer Nähe weitere der Baurichtlinie entsprechend ausgerüstete Einsatzfahrzeuge stationiert:

FF B – Dorf: 1 KDO,
1 TLF 2000

FF C – Dorf: 1 SRF
1 KLF

Am Bewerbstag wird ihre Feuerwehr durch eine örtliche Auslösung der Sirene um 22.50 Uhr zu einem Verkehrsunfall mit Menschenrettung auf der Landesstraße 223, im Ortsgebiet von A-Dorf, bei km 5,9 alarmiert.

Als Sie im Feuerwehrhaus eintreffen sind bereits einige Mitglieder anwesend. Insgesamt treffen 14 Mitglieder auf Grund der Alarmierung ein.

Aufgrund Ihrer Funktion sind Sie bei diesem Einsatz Einsatzleiter.
Um 22.55 Uhr rückt die Feuerwehr mit allen Fahrzeugen zu diesem Einsatz aus.

1) Kreuzen Sie 4 Maßnahmen, bzw. Anordnungen an, die Sie vor oder auf der Fahrt zum ca. 1 km entfernten Einsatzort treffen können.

- Ausrückmeldung absetzen
- Einsatzsofortmeldung absetzen
- Mannschaft auf die Einsatzfahrzeuge einteilen
- Befehlsstelle einrichten
- Auf ordnungsgemäße Einsatzbekleidung achten
- Mannschaft auf den Einsatz vorbereiten
- Versorgung anfordern

2) Was ist ihre erste Tätigkeit nach dem Eintreffen am Einsatzort als Einsatzleiter?

- Aufnahme von Personalien der Unfallbeteiligten
- Erkundung der Lage
- Wertgegenstände von Unfallbeteiligten sicherstellen
- Evakuierung von Objekten
- Straße für den Verkehr freimachen
- Errichtung der Einsatzleitstelle

Sie haben folgende **Lage** festgestellt:

- Auf der Landesstraße ist aus ungeklärter Ursache ein Klein-LKW mit einem PKW zusammengestoßen.
Der Klein-LKW ist von der Fahrbahn abgekommen und steht in leichter Schräglage auf der Straßenböschung, der Lenker ist unverletzt.
- Es ist keine Gefahrgutkennzeichnung erkennbar.
- Der PKW ist stark beschädigt, kleinere Mengen Öl und Treibstoff fließen aus.
- Die Motoren sind abgestellt.
- Der PKW-Lenker ist eingeklemmt, verletzt, bei Bewusstsein und ansprechbar.
- Starkes Verkehrsaufkommen, Fahrzeuge drängen sich an der Unfallstelle vorbei
- Beide Unfallfahrzeuge sind nicht fahrbereit



3) Worin liegt die größte Gefahr?

- Der LKW könnte umstürzen
- Der PKW droht zu explodieren
- Gefährdung durch den Straßenverkehr
- Verseuchung von Brunnen
- Behinderung durch Schaulustige
- Rutschgefahr für die Einsatzkräfte

4) Sie entschließen sich folgende Maßnahmen zu setzen:

- Evakuierung der unterhalb der Einsatzstelle befindlichen Häuser
- Vorschriftsmäßiges Absichern der Einsatzstelle
- sofortiger Brandschutz mit tragbaren Feuerlöscher
- Schadstoffsachverständigen der Landesregierung verständigen
- Rettung und Betreuung des Verletzten, Aufbringen von Ölbindemittel, Freimachen von Verkehrswegen (PKW), LKW Bergung
- Alarmierung zusätzlicher Einsatzkräfte bzw. Einsatzfahrzeuge
(wozu?) **zum Brandschutz**
(wozu?) **zum Freimachen der Verkehrswege und als zweites Rettungsgerät in Reserve**
- Einvernehmen mit der Exekutive herstellen
- Schadstoff im Brunnen
- LKW sichern
- Beleuchtung der Einsatzstelle aufbauen

5) Zur Umsetzung des Entschlusses geben sie als Einsatzleiter:

- einen mündlichen Befehl
- eine Dienstanweisung
- eine Meldung
- einen Einsatzbefehl
- eine Weisung

6) Einsatzbefehl an FF A-Dorf

LAGE:

- *Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person, Ölaustritt und Brandgefahr durch Treibstoff*
- *LF-B und MTF mit 14 Mann zur Verfügung*

AUFTRAG / ENTSCHLUSS:

Einsatzstelle absichern, Verletzten retten und betreuen, Bergemaßnahmen einleiten

DURCHFÜHRUNG:

- *LF-B führt Menschenrettung durch, beleuchtet die Einsatzstelle und baut Brandschutz auf*
- *MTF sichert die Einsatzstelle ab und betreut den verletzten KFZ-Lenker, Errichtet die Einsatzleitung, Alarmiert TLF B-Dorf und SRF C-Dorf*

VERBINDUNG:

- *Einsatzleitung beim MTF*
- *Funkverbindung auf Kanal(z. B. eigene Bezirksfrequenz)*

VERSORGUNG:

(Im Bedarfsfall bei der Einsatzleitung anfordern)

Wiederholen !

Durchführen !

7) Sie führen eine neuerliche Beurteilung der Lage durch und fassen folgenden Entschluss:

Im Zuge der Bergungsmaßnahmen wird festgestellt, dass der Klein-LKW über einem beschädigten Kabelverteilerschrank der BEWAG (E-Verteiler) steht.

Kreuzen Sie nun aus den folgenden Möglichkeiten jene 3 Maßnahmen an, die Sie vorrangig anordnen müssen.

- Alarmierung des Abschnittsfeuerwehrkommandanten
- Alarmierung einer Schadstoffgruppe
- sofortige Unterbrechung der Bergung des Klein LKW
- Verständigung eines Sachbearbeiters der Landesregierung
- sofort Absperrbereich festlegen
- Mannschaft mit Gummistiefel und Gummihandschuhe ausrüsten und Bergung weiterführen
- sofortige Stromabschaltung durch das Energieversorgungsunternehmen veranlassen
- Schadensstelle mit Schaum abdecken
- Straßenmeisterei verständigen
- Bezirkshauptmannschaft (Wasserrechtsbehörde) verständigen
- Bergung fortsetzen und beschädigten Verteiler mit Kunststoffplane abdecken

8) Welche Maßnahmen sind nach dem Einrücken in das Feuerwehrhaus bei Einsatzende zu veranlassen? Führen sie mindestens zwei Antworten an.

- ***Einrückmeldung absetzen***
- ***Einsatzbereitschaft herstellen***
- ***Hygienemaßnahmen***

4.7 VERHALTEN VOR EINER GRUPPE

(1) Beschreibung

Der Bewerber ist Gruppenkommandant und hat eine Gruppe mit bis zu 12 Mann zu kommandieren.

Als Grundlage dient das Heft 3 der Fachschriftenreihe des ÖBFV „Formalexerzieren und Verhalten bei feierlichen Anlässen“.

(2) Durchführung

Der Gruppenkommandant nimmt bei **Punkt „1“** Grundstellung ein und spricht:

"Gruppe auf mein Kommando"

„Ich spreche Sie an als erste Gruppe!“

"Erste - Gruppe !",

"Linie zu zwei Gliedern - der Größe nach - Vergatterung !"

Der Anschlussmann stellt sich vier Schritte hinter dem Gruppenkommandanten bei **Punkt „2“** auf. Die anderen Feuerwehrmänner begeben sich rasch – wobei der erste Schritt als Appellschritt auszuführen ist – in ihre Einteilung, richten sich nach dem Anschlussmann aus bzw. decken auf und nehmen die Grundstellung ein. Die Männer des zweiten Gliedes treten mit einer Armlänge Abstand hinter die Männer des ersten Gliedes.

Alle richten sich aus und nehmen dann Grundstellung ein. Der Gruppenkommandant macht eine Linkswendung und gibt folgende Kommandos, die von der Gruppe auszuführen sind:

"Rechts richt - euch !"

Auf dieses Kommando schauen die Männer der ersten Rotte geradeaus, die übrigen wenden den Kopf nach rechts und richten sich aus.

Der Gruppenkommandant kontrolliert die Ausrichtung. Hierauf tritt er wieder vier Schritte vor den rechten Flügelmann (Anschlussmann), macht eine Linkswendung zur Gruppe und kommandiert:

"Habt - acht ! Zur Meldung an den Hauptbewerter - Gruppe rechts - schaut !"

Der Gruppenkommandant macht eine Rechtswendung und wartet, bis der Hauptbewerter auf 4 Schritte an ihn herangetreten ist. Der Gruppenkommandant leistet die Ehrenbezeugung und meldet:

"Herr Hauptbewerter, (Dienstgrad, Name des Bewerbers) meldet erste Gruppe angetreten."

Der Hauptbewerter gibt dann den Befehl "Vorgesehene Marschbewegungen durchführen !"

Der Gruppenkommandant wiederholt den Befehl des Hauptbewerbers, leistet die Ehrenbezeugung, macht eine Linkswendung und gibt die Kommandos:

"Habt - acht ! Rechts - um !"

Nach einer weiteren Linkswendung zur Gruppe gibt der Gruppenkommandant das Kommando:

"Im Schritt - marsch !"

Der Gruppenkommandant führt nun die Gruppe zu **Punkt „3“**. Dort kommandiert er:

"Richtung - links !",

worauf die Gruppe um 90 ° die Marschrichtung ändert.

Der Gruppenkommandant gibt rechtzeitig vor **Punkt „4“** das Kommando

"Gruppe - halt !"

Dabei darf die erste Rotte die Markierung nicht überschreiten.

Er gibt dann noch folgende Kommandos:

"Links - um !"

"Gruppe - ruht !"

Die Männer der Gruppe schließen nun nach rechts auf.

"Habt - acht !"

„Rechts – um !“

„Kehrt – euch !“

„Rechts – um !“

„Gruppe – ruht !“

„Habt – acht !“

"Auf der Stelle - abtreten !"

Auf das etwas spätere Kommando

"Erste Gruppe - In Linie zu drei Gliedern - der Größe nach - Vergatterung!" treten die Männer der Größe nach in Linie zu drei Gliedern bei **Punkt „5“** an.

Der Gruppenkommandant kommandiert nun

"Rechts - um !"

"Im Schritt - marsch !"

Auf Höhe von **Punkt „6“** kommandiert der Gruppenkommandant:

„Richtung - rechts!“

worauf die Gruppe um 90 ° die Marschrichtung ändert.

Bei **Punkt „7“** kommandiert er

„Richtung - linksrückwärts!“

worauf die Gruppe um 180 ° die Marschrichtung ändert.

Bei **Punkt „8“** kommandiert er

„Richtung - rechtsrückwärts!“

worauf die Gruppe wieder die Marschrichtung um 180 ° ändert.

Auf Höhe von **Punkt „9“** kommandiert der Gruppenkommandant:

"Gruppe - halt !"

„Links – um !“

„Gruppe – ruht !“

„Habt – acht !“

„Auf der Stelle – abtreten!“

Bei **Punkt „10“** kommandiert der Gruppenkommandant:

„Erste Gruppe – Dreierreihe – Vergatterung !“

Bei **Punkt „11“** kommandiert der Gruppenkommandant:

„Defilierung rechts „Gruppe – rechts schaut !“

„Im Schritt – marsch !“

Bei **Punkt „12“** Änderung der Marschrichtung um 90°.

Vor **Punkt „13“** Kopfwendung rechts

Bei Punkt „13“ Aufsalutieren !

Bei **Punkt „14“** Kopfwendung gerade – absalutieren

„Habt – acht !“

Bei **Punkt „15“** gibt der Gruppenkommandant das Kommando:

„Gruppe – halt !“

„Links – um !“

„Gruppe – ruht !“

„Habt – acht !“

„Rechts rüch – euch !“ (Ausrichtung wird überprüft)

Die Gruppe richtet sich nach rechts aus.

„Habt – acht !“

„Parade – ruht !“

Wenn der Hauptbewerter zur Gruppe kommt, kommandiert der Gruppenkommandant:

"Habt - acht ! Zur Meldung an den Hauptbewerter Gruppe rechts - schaut !"

Der Hauptbewerter steht vier Schritte vor dem Gruppenkommandanten, der Gruppenkommandant vier Schritte vor dem rechten Flügelmann. Der Gruppenkommandant macht eine Rechtswendung, leistet die Ehrenbezeigung und meldet:

"Herr Hauptbewerter, (Dienstgrad, Name des Bewerbers) meldet:

Befehl ausgeführt".

Hierauf befiehlt der Hauptbewerter:

"Abtreten lassen !"

Der Gruppenkommandant wiederholt den Befehl des Hauptbewerter, leistet die Ehrenbezeigung, macht eine Wendung zur Gruppe und gibt folgende Kommandos:

"Habt - acht !"

"Auf der Stelle - abtreten !"

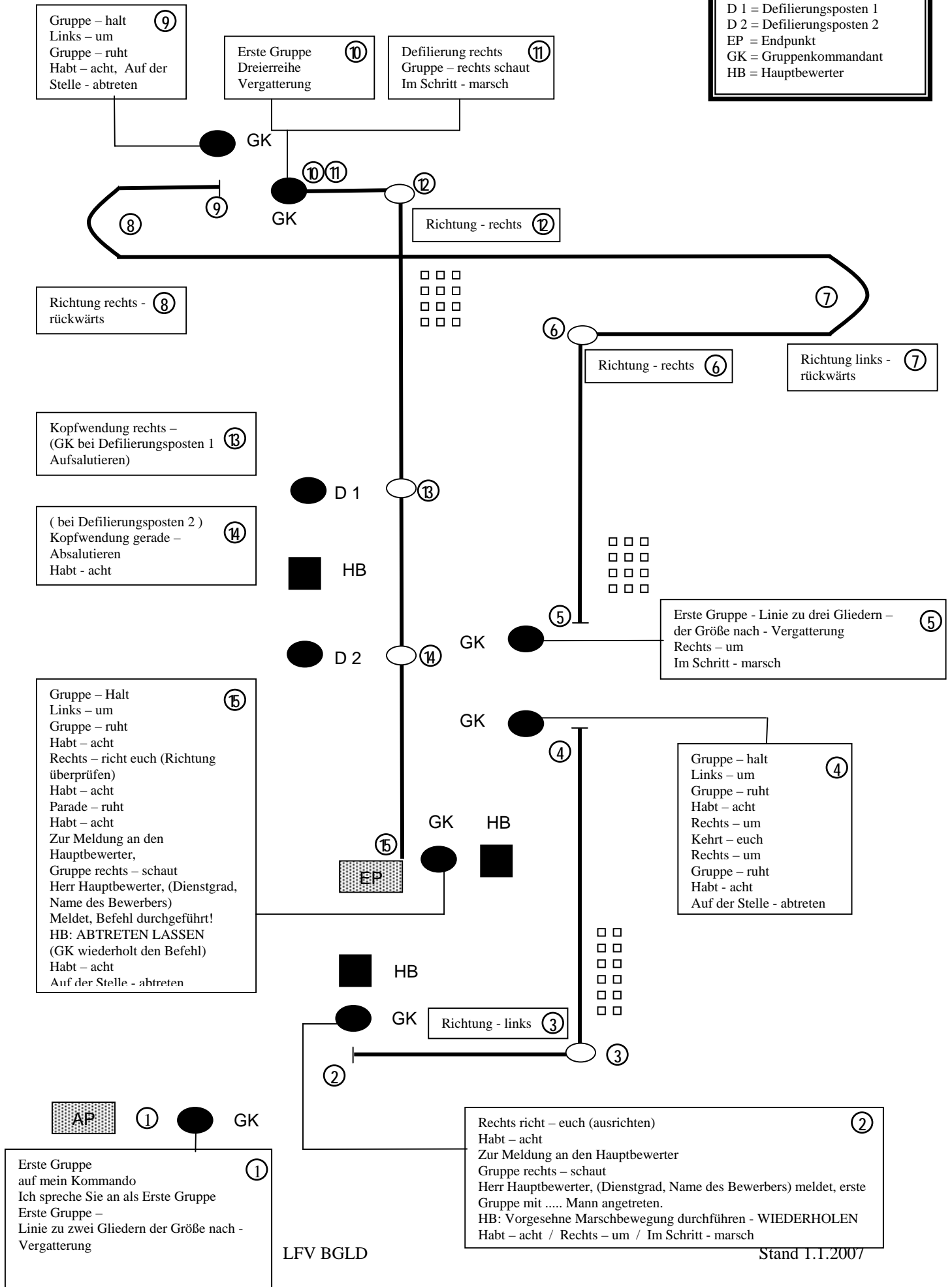
Der Gruppenkommandant muss beweglich sein und bezieht daher seinen Platz jeweils dort, wo er von der Gruppe am besten gesehen werden kann.

Meldet er die Gruppe, muss er auf dem vorgeschriebenen Platz stehen. Der Gruppenkommandant darf die Gruppe nicht von hinten ansprechen.
Alle Kommandos müssen bestimmt und deutlich betont gegeben werden.

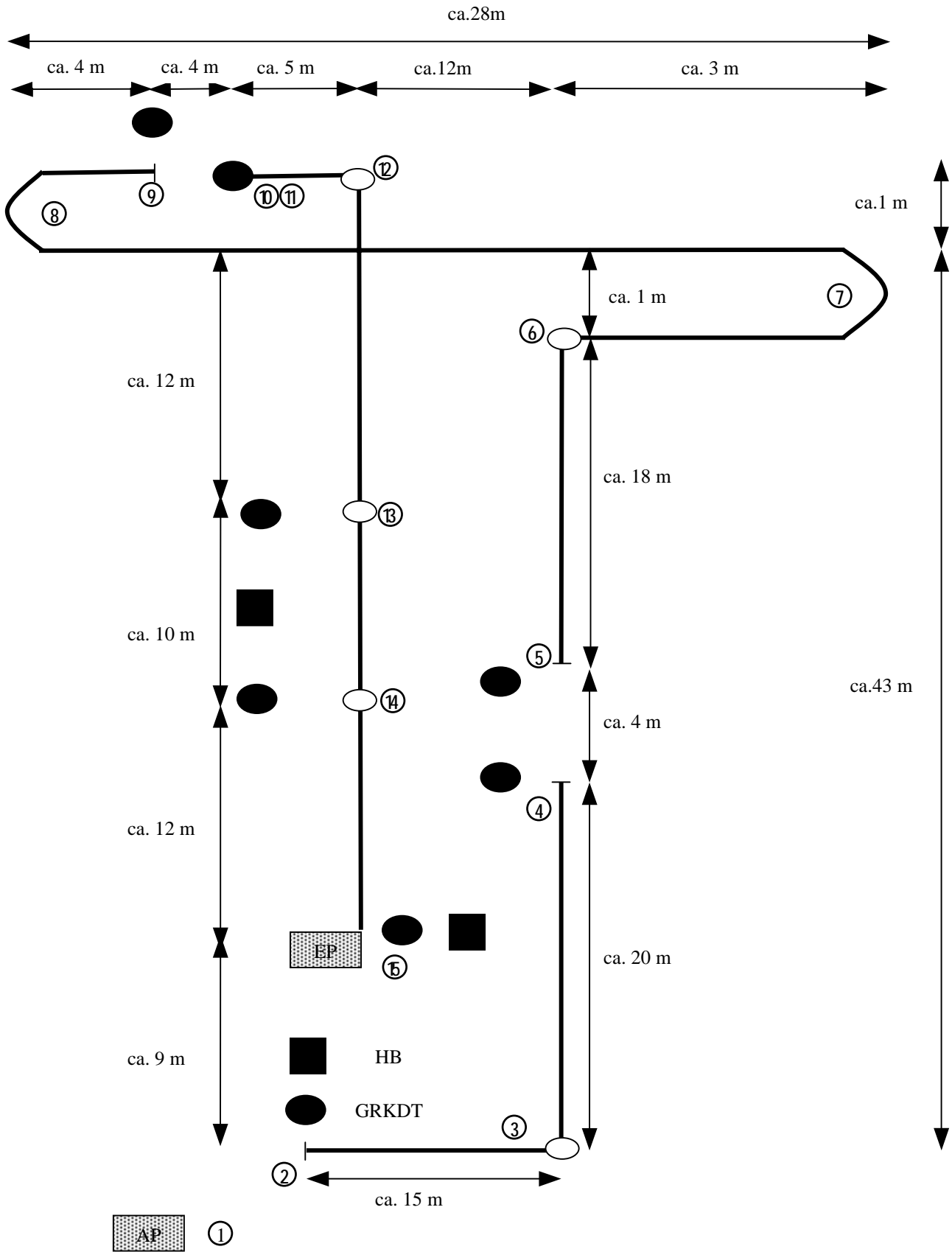
(3) Bewertung

Der Bewerber kann bei dieser Disziplin maximal **18 Punkte** erreichen.

Legende:
 AP = Ausgangspunkt
 D 1 = Defilierungsposten 1
 D 2 = Defilierungsposten 2
 EP = Endpunkt
 GK = Gruppenkommandant
 HB = Hauptbewerter



Abmessungen des Formalexerzierplatzes



4.8 HAUSAUFGABE

(1) Beschreibung

Als Hausaufgabe weist die Bewerbungsleitung in Absprache mit dem Feuerwehrkommando und dem Abschnittsfeuerwehrkommandanten rechtzeitig jedem Teilnehmer eine sinnvolle einsatzrelevante Aufgabenstellung zu. Umfangreiche Aufgaben können auch mehreren Teilnehmern gemeinsam gestellt werden.

In der Regel wird das Erstellen verschiedener für die Feuerwehr wichtiger Einsatzunterlagen aufgegeben. Geeignet sind vor allem die Ausarbeitung eines Löschwasserentnahmestellenplanes, eines Einsatzplanes, eines Angriffsplanes und ev. von Objektskizzen. Es können jedoch auch andere Aufgaben gestellt werden.

(2) Durchführung

Für die Umsetzung der gestellten Aufgabe sind die jeweiligen Normen, Richtlinien und Dienstanweisungen zu beachten. Die zeichnerische Ausführung kann per Hand oder auch mittels entsprechender EDV-Zeichenprogramme erfolgen. Es darf Fremdhilfe in Anspruch genommen werden.

Da die erstellte Unterlage auch von tatsächlicher Bedeutung für die Feuerwehr sein soll hat die Lösung im Einvernehmen mit dem Feuerwehrkommando zu erfolgen. Aus gleichem Grund sind die vorhandenen Alarmpläne, Ausrückordnungen usw. heranzuziehen. Wenn nötig sind Details dieser anderen Einsatzunterlagen auch anzupassen. Bei sich ergebenden Änderungen der Alarmierungsordnung sind diese im sonst üblichen Wege vom Feuerwehrkommando weiterzuleiten. Wurde im Zuge der Lösung eine Sonderalarmierungsordnung erarbeitet, so ist diese ebenfalls vom Feuerwehrkommando weiterzuleiten.

Der Bewerber hat die Hausaufgabe der Bewerbergruppe vorzulegen und zu erläutern. Er muss dabei das notwendige Hintergrundwissen für die Lösung der Aufgabe nachweisen und die einzelnen Schritte wie die Aufgabe gelöst wurde sowie alle ausgeführten Details erläutern können. Allfällige Querverweise auf andere in der Feuerwehr vorhandene und für die Aufgabe relevante Einsatzunterlagen sind zu belegen (Original oder Foto mitbringen).

(3) Bewertung

Der Bewerber kann bei dieser Station maximal **23 Punkte** erreichen.

Er kann dabei für den Bewertungsteil A „Richtigkeit der schriftlichen und zeichnerischen Ausführung“ maximal 10 Punkte, für den Bewertungsteil B „Erläuterung der Hausaufgabe“ maximal 8 Punkte und für den Bewertungsteil C „Weiterverwendbarkeit und Form der schriftlichen und zeichnerischen Ausführung“ maximal 5 Punkte erreichen.

Geänderte Seiten der Auflage 1.1.2007 gegenüber der Auflage 1.12.2005:

Deckblatt

Seite 3

Seite 21

Seite 41

Seite 44

Seite 65

Seite 69

Seite 70

Seite 92